

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Funfunddreißigster Jahrgang.**

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

## Die Enthüllung des Rassaer Honvéddenkmals.

In Anwesenheit eines überaus zahlreichen Publikums, in dessen Mitte man als Vertreter der Regierung den Honvédminister FML. Ludwig Jekelfalussy und dessen Staatssekretär Franz Volgár, die Deputation des Abgeordnetenhauses unter Führung des Präsidenten Julius Fusth, Vertreter der gemeinsamen und der Honvédarmee, Deputationen vieler städtischer und Komitatsmunicipien sah, ging gestern im Rahmen einer erhebenden Feier die Enthüllung des Rassaer Honvéddenkmals vor sich. Minister Jekelfalussy legte den Kranz der Regierung wortlos auf das Denkmal nieder. Abgeordnetenhauspräsident Fusth sprach bei der Kranzniederlegung nur wenige pietätvolle Worte; auf dem der Enthüllung folgenden Banket dagegen hielt er einen längeren politischen Speech, der durch die scharfen Ausfälle gegen das frühere Regime und die Gegner der Koalition auffiel. Bedeutsamer war der Trinkspruch des Staatssekretärs Volgár, der auf die eminente politische Wichtigkeit des Erscheinens der gemeinsamen und der Honvédarmee bei dieser Feier hinwies und die Versicherung abgab, die Regierung werde Mittel und Wege finden, um die Armeefrage im Einvernehmen zwischen König und Nation zu lösen. Die Feier nahm folgenden Verlauf:

Rassa, 9. September.

### Enthüllungsfest.

Die Festlichkeiten wurden um 9 Uhr Früh mit einer Festmesse eingeleitet, welche der Jäpöer Propst Prälat Dr. Melchior Takács unter glänzender Assistenz celebrierte. Nach derselben zogen die zumeist in glänzende ungarische Gala gekleidete Gäste zum Monumente auf dem Kaludiplatz, wo 2000 Schulkinder Spalier bildeten. Trotz der enormen Hitze waren ungefähr 20,000 Personen auf dem Platze versammelt. Vor dem Monumente war ein Brunzfeld aufgestellt. In der Mitte desselben nahm Präsident Julius Fusth Platz, rechts von ihm saß Honvédminister Ludwig Jekelfalussy, links Bischof August Fischer-Colbrie, hinter ihnen Staatssekretär Franz Volgár, die Abgeordneten Ladislaus Semsey, Ivan Ujházy, Moriz Putnok, Berthold Nemes, Eugen Molnár, Bela Nyáry, Ladislaus Szalay, Sigmund Pächy, Andreas Gál, Julius Markos, Ladislaus Hamersberg, Barnabas Nagy, Madár Rajk, Franz Mariássy und der Präsidialsekretär des Abgeordnetenhauses Franz Dóth. Auf der rechten Seite des Zeltes saßen in der ersten Reihe die Abgesandten der gemeinsamen und Honvédarmee, und zwar der Korpskommandant von Rassa Feldzeugmeister Bucherna, Generalmajor Hugo Hoffmann, General Baron Weber, der Kommandant des Rassaer Honvéd-Husaren-Regiments Oberstleutnant Andor Tallián, Honvéd-Husaren-Rittmeister Baron Pomling, der Kommandant des Rassaer Honvéd-Infanterie-Regiments Major Pestán, sowie die Vertreter des in Rassa garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 34, des 3. Artillerie-Regiments, des 9. Honvéd-Infanterie-Regiments, des 5. Honvéd-Husaren-Regiments, des 14. Husaren-Regiments und der 6. Traindivision. In den übrigen rechtsseitigen Bankreihen hatten die Vertreter der Municipien und Städte Platz genommen. Links saßen die Vertreter des Alerus, und zwar Prälat Melchior Takács, Titularbischof Stephan Meskó, die Domherren Medveczy, Beltsberg, Berkly, Fodor und Pozora, hinter ihnen die Abgesandten des Komitats Abaujtorna und der Stadt Rassa; vor dem Zelte standen Obergespan Andreas Rakovszky, Bürgermeister Edmund Dör, der Präsident des Denkmalkomitees Theodor Müntzer und der Schriftführer desselben Dr. Bela Blánár, sowie sechs weißgekleidete Mädchen. In der Nähe des Monumentes waren die Abgesandten der 48er Honvédvereine, die Hörer der

Rechtsakademien, die Schulkinder und ein riesiges Publikum aufgestellt.

Nach dem vom Rassaer Gesangverein vorgetragenen und von den Anwesenden stehend angehörten Klängen des „Himnusz“ folgte die Rede des Schriftführers des Denkmalkomitees Dr. Bela Blánár, der kurz die Geschichte des Denkmals skizzierte. Die Pietät der Entel, sagte er, errichtete dieses Denkmal, welches lebende Ideen, lebendige Kräfte vertritt. Diesen Ideen verdanken wir unsere staatliche Existenz und diese Ideen haben unser Vaterland seit einem Jahrtausend aufrecht erhalten. Dieses Denkmal ist der Altar dieser Ideen, der Unhänglichkeit und Selbstständigkeit unseres Staates. Das Denkmal steht und legt Zeugnis ab davon, daß wir, mögen auch gegen uns die großen Scharen der Feinde ankürmen, jeder Macht entgegentreten, wenn die Existenz unseres Staates auf dem Spiele steht.

Nun hielt Obergespan Andreas Rakovszky die Festrede. Eine der herrlichsten Epochen unseres Kampfes um die Unabhängigkeit und Freiheit unseres taujendjährigen Staates ist — so sagte er — das Jahr 1848/49. Das Andenken des ruhmreichen Freiheitskampfes knüpft uns an dieses Monument, zu dessen Enthüllung wir erschienen sind. Die ruhmreichen, großen Kämpfe und jene großen Geister, die damals lebten, kommen wieder in unsere Erinnerung zurück, wir sehen vor uns die in Freudenrausch überfließende ungarische Nation, die mit Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft blickt und in fieberhafter Thätigkeit befreit ist, die Reformen zu verwirklichen. Redner gibt eine schwingvolle Darstellung über die Kämpfe und Errungenschaften des Freiheitskampfes, dessen hervorragendste Helben die Honvéds sind. Aber endlich mußte die Sache der Nation gegen das Uebergewicht zweier Großmächte fallen. Aber was der ungarische Geist, ungarisches Heldentum, selbstloser Patriotismus für die Verteidigung des Vaterlandes gethan, das hat die anerkennende Bewunderung der ganzen gebildeten Welt errungen. Im Herzen der Nation lebt unauslöschlich die pietätvolle Erinnerung an diese großen Zeiten, an diese große Generation und an die namenlosen Helden, welche den Märtyrertod fürs Vaterland starben. Unter die namenlosen Heroen hat die Geschichte auch die Helden des 9. Rassaer Honvéd-Bataillons, die unbesiegbaren Kämpfer, aufgenommen. Zwischen den Mauern dieser Stadt leisteten sie den Eid auf die Verteidigung des Vaterlandes. Von hier zogen sie zur Verteidigung der Raizen nach Fehérvárlom, wo sie Wunder der Tapferkeit bewiesen. Im weiteren Verlaufe des Freiheitskampfes haben sie unverwundliche Vorbeeren gepflückt. Dies gibt ihnen ein Recht, daß sie für die Nachwelt unsterblich werden. Ihr ruhmvolles Andenken möge ewig leben; denn nur ein zwerghaftes Volk vergißt die Größe seiner Vorfahren. Ein lang gehegter Wunsch der Bürger der Stadt Rassa geht heute mit der Enthüllung dieses Denkmals in Erfüllung.

Nach der mit begeisterten Oefenrufen aufgenommenen Rede übergab der Präsident des Denkmalkomitees Theodor Müntzer in Begleitung einer schönen Ansprache das Monument der Stadt Rassa, in deren Namen Bürgermeister Gdes antwortete. Sodann folgte die Bekrönung des Denkmals. Den ersten Kranz legte der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Fusth mit folgenden Worten nieder: „Mit tiefer Ergriffenheit lege ich, Ihr unbesiegbaren, ruhmreichen Helden, auf Euer ehernes Denkmal den Kranz des ungarischen Abgeordnetenhauses, der ungarischen Nation nieder und mit dankbarer Pietät senke ich vor Euerem glorreichen Andenken die Fahne der ungarischen Nation.“ Dann legte im Namen der ungarischen Regierung Honvédminister Ludwig Jekelfalussy, der in der Galanifform eines Generals erschienen war, einen Kranz nieder. Hierauf legten noch Kränze nieder: der Landes-Honvédverein, das Publikum mehrerer Komitate, die Stadt Rassa, der röm.-kath. Alerus, die ev. Kirchengemeinde, die isr. Kultusgemeinde u. c. c. Mit dem Absingen des „Szózat“ fand die Enthüllungsfest ihr Ende.

Nach der Enthüllungsfest beschäftigten Honvédminister Jekelfalussy, Julius Fusth und die übrigen Gäste die gestern eröffnete Gewerbeausstellung.

### Das Banket.

Um 1 Uhr Nachmittags fand ein Banket statt, an welchem etwa 500 Personen teilnahmen. Den ersten Trinkspruch hielt Obergespan Rakovszky auf Sr. Majestät, worauf er das Begrüßungstelegramm des Handelsministers Franz Kofszuth verlas. Dann toastierte Prälat Dr. Takács auf die anwesenden Mitglieder der 48er Honvéds, in deren Namen Stele Matolay dankte; der städtische Obernotär Dr. Edgar Riebel auf den Präsidenten Julius Fusth. Letzterer antwortete in folgender Rede: „In Ungarn muß man sich Tag und Nacht mit Politik befassen, denn wir sind nicht in derselben Lage wie die übrigen Nationen. Wir müssen uns mit der Tagespolitik beschäftigen, da wir sehen, mit welcher Unverrückbarkeit die Anhänger des

alten Geistes uns die unmöglichsten Dinge ins Gesicht schleudern, als ob sie es wären, die unablässig für die Freiheit und Unabhängigkeit der Nation gekämpft hätten, und als ob wir uns bestrebt hätten, in diesem Lande jede Freiheit, jede Unabhängigkeit zu untergraben.“ Fusth gibt sodann ein kurzes Bild des verflochtenen nationalen Kampfes und erklärt, daß keine Rede davon seine könne, daß irgend eine Partei, zumal die Unabhängigkeitspartei, ihre Prinzipien an den Nagel hänge. Sobald die Ziele der Koalition verwirklicht sein werden, wird die Unabhängigkeitspartei auch weiterhin unerschütterlich für die Verwirklichung der Unabhängigkeitsideen kämpfen. Redner bittet diejenigen, die bona fide die Koalition angreifen, ihre Angriffe einzustellen, sie mögen sich mit Geduld wappnen und den Führern der Partei Vertrauen entgegenbringen. Es gibt aber auch andere Gegner der Koalition, die noch heute Wien zurufen: Gebet ihnen nichts, wir sind ja hier, damit wir in Eurem Interesse die Regierung in Ungarn führen. Es gibt hier in Ungarn eine organisierte vaterlandsverräterische Bande, die zur rücksichtslosen Geltendmachung ihrer eigenen Interessen bereit ist, die ungarische Freiheit, die altererbten Rechte zu verkaufen und die Wien ein Gelübde ablegt, daß sie Alles, was ungarisch und unabhängig ist, zertrümmern wird. Diese wagen es, uns entgegen zu treten, unseren wahren Patriotismus in Zweifel zu ziehen. Aber es ist ein Glück, daß ihnen Niemand glaubt, daß sie Jeder verachtet und daß der Roth, den sie auf uns werfen, nur sie beschmüzt. Darum bitte ich Jeden, mit Geduld auszuhalten und mit Vertrauen und gutem Glauben für die Führer erfüllt zu sein. Sie mögen nicht die Mühe der sogenannten Trabanten treiben, deren Bestrebung dahingeht, das Land seiner Freiheit und Selbstständigkeit zu berauben. Wer auf die Worte dieser Leute hört, der arbeitet an der Schwächung der nationalen Selbstständigkeit mit. Er leert sein Glas auf das Wohl der Stadt Rassa. (Stürmischer Beifall und Applaus.)

Staatssekretär Franz Volgár wies auf die hohe politische Bedeutung der heutigen Feier hin. Zumerkten Male sind zur Enthüllung eines Honvéd-Denkmals Vertreter der gemeinsamen und der Honvédarmee erschienen. Wir stehen vor einem politischen Faktum von eminenter Wichtigkeit, wie es seit 1867 nicht vorgekommen, und jene, die der Regierung vorwerfen, daß keinerlei Aenderung eingetreten sei, können sehen, daß denn doch eine Aenderung erfolgt ist. Und diese große Errungenschaft forderte keinerlei Lohn, sie ist eine ganz natürliche Sache, sie beweist, daß bei dieser Feier nicht nur das Herz jedes ungarischen Patrioten, sondern auch das Herz der Armee, das Herz unseres geliebten Königs anwesend war. Hätte man diese Politik seit 1867 gemacht, so wären jene zahlreichen Mißverständnisse nicht vorgekommen. Wir sind auf dem rechten Wege, und Redner ersucht die Anwesenden, Geduld und Vertrauen der Regierung gegenüber zu haben; diese wird Mittel und Wege finden, um auch die Militärfrage im Einvernehmen zwischen König und Nation zu lösen. Er bittet Jedermann, an die Ehrlichkeit und den Anstand der Mitglieder der Regierung zu glauben, die ehrliche, gute Ungarn seien und nichts thun werden, als was dem Vaterlande zum Heile gereicht. Er läßt die Stadt Rassa hochleben. (Stürmischer Beifall.)

Das Banket fand erst um 4 Uhr seinen Abschluß.

Die Festlichkeiten wurden Abends mit einem Wohlthätigkeitskonzert im Theater abgeschlossen.

Julius Fusth und die in seiner Begleitung befindlichen Abgeordneten kehrten mit dem 5 Uhr-Schnellzuge nach Budapest zurück; Honvédminister Jekelfalussy war bereits Mittags abgereist.

## Die abgelaufene Königsreise.

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal.“) Wien, 9. September.

Authentisch wird aus der Umgebung Sr. Majestät berichtet, der Monarch leide lediglich an den Nachwehen eines stärkeren Schnupfens, das Allgemeinbefinden sei jedoch vorzüglich. Persönlichkeiten, die der Monarch gestern empfing, darunter der Khedive von Egypten, erklären, nicht den geringsten Eindruck von einer Indisposition Sr. Majestät gehabt zu haben. Heute nahm der Kaiser-König gewohnter Weise in Schön-

rann an der Messe theil, frühstückte, sodann unternahm er einen Spaziergang, arbeitete bis Mittag und auch nach dem Diner längere Zeit. Morgen Früh trifft Prinzessin Gisella aus München ein, jedoch nur, um an der Trauermesse anlässlich des achtjährigen Todestags der Kaiserin-Königin theilzunehmen.

Den augenblicklichen Dispositionen zufolge wird der Monarch morgen 6 Uhr sich zur Beichte begeben, um halb 7 Uhr kommunizieren und um 9 Uhr in Begleitung seiner Töchter Valerie und Gisella der Trauermesse in der Kapuzinergruft beiwohnen, um sodann am Sarkophag der Kaiserin-Königin zu beten. Tagsüber wird der Monarch in der Hofburg verweilen und erst um 5 Uhr Abends nach Schönbrunn zurückkehren.

Ämtliche Stellen dementiren alle Gerüchte, welche das Unterbleiben der dalmatinischen Kaiserreise auf andere Motive zurückzuführen. Insbesondere erklärt man es für unrichtig, daß Se. Majestät etwaigen serbischen antioesterreichischen Demonstrationen oder kroatischen Kundgebungen für die Annexion der okkupirten Provinzen ausweichen wolle und darum die Reise unterlasse. Die Nachricht vom Eintreffen mehrerer Anarchisten in Dalmatien wird als völlig unbegründet bezeichnet.

Ministerpräsident Baron Bed in Budapest.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Gestern fand hier die wiederholt angekündigte Begegnung der Ministerpräsidenten Wekerle und Baron Bed in Angelegenheit des wirtschaftlichen Ausgleichs statt. Dieser Zusammenkunft muß eine sehr ernste Bedeutung beigemessen werden, denn die Konferenz der beiden Premierminister nahm mit einer kurzen Unterbrechung den ganzen Tag bis in den späten Abend in Anspruch. Der Natur der Sache gemäß werden über die Besprechung der beiden Kabinettschefs keine Details veröffentlicht, aber aus dem gestern Abends ausgegebenen offiziellen Communiqué wird zweifellos ersichtlich, daß die Differenzen zwischen den Auffassungen der beiderseitigen Regierungen sehr große sind und noch überaus langwierige Unterhandlungen notwendig machen werden, deren Ausgang heute absolut nicht vorausgesagt werden kann. Es wurde nur so viel bekannt, daß nun, nachdem die beiderseitigen Fachreferenten im Laufe des Sommers ihre Forderungslisten zusammengestellt haben, ein aus den Delegirten der beteiligten Ministerien bestehender engerer Sachausschuß eingesetzt werden soll, um über die strittigen Fragen zu beraten. Dieser Sachausschuß soll am 18. d. zusammentreten. Das erwähnte offiziöse Communiqué über Zweck und Resultat der gestrigen Besprechung der beiderseitigen Ministerpräsidenten lautet:

Der österreichische Ministerpräsident Mar Wladimir Freiherr v. Beck ist heute Früh in Begleitung des Sektionschefs Dr. Rudolf Sieghardt — und nicht mit dem Sekretär Czjblaz, wie irrtümlich gemeldet wurde — hier eingetroffen. Um 10 Uhr Vormittags begab sich Freiherr v. Beck in das ungarische Ministerium, wo er den ganzen Tag über — auch das Mittagmahl wurde gemeinsam genommen — bis in die Abendstunden mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle konferirte. Erst gegen 8 Uhr verließ der österreichische Ministerpräsident das ungarische Ministerpräsidium, um sich in sein Absteigequartier, „Hotel Königin von England“, zurückzugeben.

Wie die „Bud. Korr.“ von kompetenter Seite erfährt, hat Ministerpräsident Dr. Wekerle mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck den ganzen Tag über die Ausgleichsfrage beraten. Die beiden Premier gelangten zur Vereinbarung, daß, da mehrere Fragen eine nähere Beleuchtung sowohl in wirtschaftlicher wie in technischer Hinsicht erheischen, diese Fragen behufs Prüfung und Vorbereitung der Entschlieung der Regierungen an einen aus den Delegirten der beteiligten Ministerien zu bildenden engeren Sachausschuß zu stellen werden sollen. Der Sachausschuß wird seine Beratungen abwechselnd in Wien und Budapest halten und soll seine Thätigkeit nach Genehmigung durch die beiderseitigen Ministerräthe bereits am 18. d. beginnen.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ meldet: Im Verlaufe der Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Bed, welche bis 8 Uhr Abends dauerten, sind verschiedene Fragen, vorwiegend wirtschaftlicher und technischer Natur, aufgetaucht, die eine eingehende Beratung erfordern. Es wurde vereinbart, diese Fragen einer gemischten Sachkommission zuzuwenden, die in gleicher Anzahl von Vertretern der österreichischen und ungarischen Regierungen zu-

fammengesetzt sein wird. Die erste dieser Verhandlungen wird am 18. d. in Wien stattfinden.

Baron Bed reiste um 10 Uhr in Begleitung des Sektionschefs Sieghardt nach Wien ab.

Budapest, 10. September.

Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, ist gestern eine aus hundert Köpfen bestehende Gruppe von Czechen in Budapest eingetroffen, um über die Schaffung des czechisch-ungarischen Wirtschaftsbündnisses und die damit zusammenhängenden weiteren Agenden zu beraten. Im Laufe des heutigen Tages treffen noch weitere 300 Czechen in der ungarischen Hauptstadt ein. Im Hinblick auf die in Folge vorgefallener Demonstrationen haben die gestern angekommenen Czechen allen Ungarn gegenüber, mit denen sie verkehrten, es entschieden in Abrede gestellt, daß sie den Ungarn gegenüber feindliche Gefühle hegen würden. Die Czechen werden an der Statue Alexander Betsöfi's und auf dem Grabe Ludwig Kossuth's Kränze niederlegen.

Ueber die Finnaner Vorgänge wird dem „Agrarier Tagblatt“ aus Fiume telegraphisch gemeldet: Die Regierung entschloß sich, in Fiume 40-60 Gendarmen ständig zu stationieren. Man erblickt hierin den ersten Schritt zur Verstaatlichung der Polizei, die ganz unter italienischem Einfluß steht. Für gestern Abends wurde die Rückkehr von 200 czechischen Sokolisten erwartet. Die Behörden trafen umfassende Vorkehrungen. Von Kina bis zum Bahnhof ist ein Militärkordon gezogen, um die Czechen vor Insulten zu schützen. Gestern Abends fand eine italienische Protestversammlung im Theater Fenice gegen die kroatischen Uebergriffe statt. In einer Resolution wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß die Behörden die Wiederholung ähnlicher Vorfälle verhindern werde. Der italienische Konsul protestirte beim Banus von Kroatien und den Regierungsbehörden von Susak gegen die Verfolgung italienischer Staatsbürger.

Die 4Ser- und Unabhängigkeitspartei des Komitats Was hielt gestern ihre konstituierende Versammlung. In Vertretung des Parteipräsidenten Franz Kossuth war Graf Theodor Batthyány erschienen, der an die Erschienenen eine längere Rede hielt. Er hob hervor, daß es an der Zeit sei, nunmehr auch im Komitate Was, wo sich schon seit langer Zeit die Volkspartei und seit Kurzem auch die Verfassungspartei konstituiert habe, die Unabhängigkeitspartei zu organisieren. Auf die auswärtige Politik übergehend, erklärt er bezüglich des Dreibundes, daß er zwar ein unbedingter Anhänger des Bündnisses mit Italien sei, das Bündniß mit Deutschland aber nur dann gelten lasse, wenn die Deutschen nicht mehr — wie sie es bisher gethan — gegen die Unabhängigkeitsbestrebungen Ungarns Stellung nehmen. Was die innere Politik betrifft, sei er der Meinung, daß man im Kampfe gegen die Oesterreicher mit den Czechen, Polen und Kroaten gemeinsame Sache machen müsse. Redner ist ein unbedingter Anhänger der wirtschaftlichen Selbstständigkeit Ungarns. Der Vorwurf, daß die serbische Grenzsperr den Großgrundbesitzern Vortheile bringe, ist unbegründet. Graf Goluchowski ist mit Serbien wegen der Kanonenfrage in Konflikt gerathen, und daher ist die ungarische Regierung gezwungen, die serbische Grenzsperr zu dulden, welche den Grundbesitzern keinen Nutzen gewährt, dem kleinen Mann aber großen Schaden zufügt. Das allgemeine Wahlrecht könne man nur so verwirklichen, wenn wir dadurch dem Ausbau des ungarischen Nationalstaates keine Hindernisse in den Weg legen. Die Rede des Grafen Batthyány wurde mit begeisterten Ekstasen aufgenommen. Sodann erklärte der Vorsitzende die Achtundvierziger- und Unabhängigkeitspartei des Komitats Was für konstituiert. Zu Präsidenten wurden Dionys Radó und Alexander Gotthard gewählt. An die Minister Kossuth und Apponyi wurden Begrüßungstelegramme gesandt.

Lokal-Anzeiger.

Bekämpfung der Wohnungstheuerung.

Die stürmischen Klagen der Budapester Bevölkerung über die schier unerschwinglichen Wohnungsmietzpreise haben den Weg zur Stadtbehörde gefunden, die — wie es aus unseren Berichten über den Stand der Angelegenheit hervorgeht — den Anlauf nimmt, einen Wandel zum Besseren zu schaffen. Eine Konferenz von Stadtrepräsentanten unter dem Vorsitz des Magistratsraths Géza Aluday verhandelte in zwei Sitzungen die Frage der Wohnungstheuerung und formulirte ihre Anträge, die sich gegenwärtig vor dem Magistrat befinden. Eigenthümlich berührt es und in hohem Maße charakteristisch für die Verwaltungsmaschine der Kommune ist es (mit Absicht wählen wir den Ausdruck Verwaltungsmaschine), daß das in dieser Frage kompetente Forum der Stadtbehörde: das Ingenieuramt, weder in die Beratung der erwähnten Konferenz eingriff noch direkt dem Magistrat sein Gutachten und seine Propositionen in der Angelegenheit der Wohnungsmietzere unterbreitete.

Einem Deus ex machina gleich erhebt nun ein Fachmann von außen seine Stimme, um der Kommune die Wege zu weisen und die Mittel namhaft zu machen, die zur gedeihlichen Lösung der akut gewordenen Frage führen.

Aus der Feder des Privatdozenten am Polytechnikum Ingenieur Dr. Emerich Forbát erschienen soeben unter dem Titel: „Die Wohnungsfrage und die Zukunft von Budapest“ eine umfangreiche Broschüre, die die Baupolitik Budapests einer eingehenden, ersten und — wir wollen es gleich hinzufügen — gerechten Kritik unterwirft und eine Fülle beherzigenswerther Bemerkungen und Vorschläge nicht nur zur Wohnungsfrage, sondern zur allgemeinen kommunalen Politik der Hauptstadt enthält. Der Verfasser, ein auf dem Gebiete des Städtewesens praktisch erfahrener und anerkannter Fachmann, ist durchaus im Rechte, indem er in seinem Buche die Forderung aufstellt, daß sich das kommunale Leben Budapests auf Grund präzis umschriebener kommunaler Programme abspielen soll, und seine Broschüre ist auch durchaus geeignet, den Ausgangspunkt zur Aufstellung eines solchen Bauprogramms zu bilden.

Dr. Forbát schildert zunächst die gegenwärtige Lage der Wohnungsverhältnisse in Budapest und die bisher zu ihrer Verbesserung unternommenen Versuche. Das Bild der Wohnungsverhältnisse erklärt auch er für trostlos und weist auf die Schäden hin, die die Ueberfüllung der Wohnungen mit Bezug auf den allgemeinen Gesundheitszustand und die öffentliche Moral in sich birgt. Die bisherigen Versuche zur Sanirung der trüben Lage haben keinerlei nennenswerthen Erfolg aufzuweisen. Zu Zeiten, wo die herrschenden Uebelstände besonders zu krasz zutage traten, so zum Beispiel nach der Choleraepidemie im Jahre 1892, that die Kommune zwar so, als ob etwas geschehen sollte, kam aber über einige Verordnungen und Statute nicht hinaus. Dasselbe Schicksal prognostiziert Forbát auch den meisten der jetzt wieder massenhaft propagirten Verbesserungsvorschlägen. Zur Abstellung der einzelnen Symptome des Uebels, die doch keine gründliche Lösung bedeuten, macht der Verfasser keinerlei Vorschläge, da doch in diesem Betreff ein Schock von Propositionen bereits vorliegt. Er behauptet, und zwar mit vollem Rechte, daß, falls gründliche Abhilfe geschaffen werden soll, dort angefangen werden müsse, wo die Grundlage für den Wohnungsbau einer Stadt gelegt wird, nämlich beim Bebauungsplan. Bei einem nicht entsprechenden Bebauungsplan könne keine Stadt mit zufriedenstellenden Wohnungsverhältnissen entstehen, andererseits mache ein guter Bebauungsplan Wohnungsverhältnisse, wie wir sie in Budapest zu beklagen haben, schon im Keime unmöglich. Die erste Aufgabe der Kommune sei daher, sobald als möglich einen Regulierungsplan zu beschaffen, der geeignet ist, die Entstehung solcher Quartiere, in denen Zehntausende von Einwohnern in engen, ungesund und dabei enorm theuren Wohnungen zusammengepfercht sind, ein für allemal zu verhindern.

Wie dieser Regulierungsplan beschaffen sein soll, bespricht Forbát ausführlich in mehreren Kapiteln. Doch neben dem Regulierungsplan sei ein entsprechendes Baustatut heranzuführen, die Entstehung ungesunder Wohnungsverhältnisse zu verhindern. Das gegenwärtig in Rechtskraft befindliche Baustatut gestattet für die äußere Peripherie der Hauptstadt eine ebenso dichte Bebauung und daher eine ebenso intensive Ausnützung des Grundes und Bodens für Wohnzwecke wie im Intravillan, während in allen Städten, deren Erweiterung in richtigen Bahnen geleitet wird, vom Stadtkern ausgehend eine stufenweise Abnahme der Bebauungsdichtigkeit gefordert wird. Aus der Erfahrung zahlreicher Großstädte des Auslandes — führt der Verfasser aus — geht unzweifelhaft hervor, daß dieses System nicht nur eine Verbesserung, sondern auch eine Verbilligung der Wohnungsverhältnisse zur Folge hat. Wird die übertriebene Ausnützung des Baugrundes unmöglich gemacht, so werden die Grundpreise stets unterhalb der Höhe bleiben, die bei der zulässigen Bebauung noch eine Kapitalverzinsung ermöglichen, während sie jetzt durch die sozusagen unbegrenzte Ausnützung riesig in die Höhe gehen und die Steigerung der Wohnungsmietzen in der ganzen Stadt nach sich ziehen.

Ein besonderes Kapitel widmet Dr. Forbát der Bodenpolitik der Hauptstadt. Im Jahre 1904 wies die Kommune ein Nettovermögen von 215 Millionen Kronen aus, wovon sich 166 Millionen aus Grundstücken und Aedern rekrutirten. Die Summe von 116 Millionen warf der Stadt ein Jahreseinkommen von 219,000 Kronen, also kaum 1/2 Prozent, ab. Daß dies keine richtige Ausnützung darstellt, versteht sich von selbst. Forbát formulirt nun konkrete Vorschläge in Bezug auf die von der Stadt zu besorgende Bodenpolitik. Er wünscht, daß die Kommune ihren Boden der Bebauung zugänglich mache, ohne ihn zu verkaufen. Dies geschieht am zweckmäßigsten durch die Verpachtung in Erb-

\*) „A lakaskérdés és Budapest jövője.“ Irta Forbát Imre doktormérnök, a kir. József-műegyetemen a városrendezés magántanára. Grill Károly kiadása. Ara 3 korona.

bau, welche Art der Ausnutzung städtischer Grundstücke im Ausland immer mehr und mit bestem Erfolg angewendet wird. Die Hauptstadt würde auf diese Weise aus ihren Grundstücken wesentlich mehr einnehmen und außerdem im Besitze des Werthgewachses verbleiben, den die Grundstücke im Laufe der Zeit erfahren werden. Ein anderes Kapitel behandelt die Lage der städtischen Finanzen und enthält Vorschläge zur endgiltigen Sanierung. Auch die Appropriaionspolitik der Kommune wird im Buch eingehend erörtert, und verschiedene Detailfragen baulicher Natur, die im Laufe der jüngsten Jahre aufgetaucht sind, werden gründlich besprochen. So die Verlängerung der Andrássystraße der Donau zu und nach außen durch das Stadtwaldchen, der Lage und Anordnung der noch zu erbauenden Donaubrücken etc.

Auch die Reform der hauptstädtischen Administration findet gebührende Berücksichtigung. Dr. Forbát erstattet mehrere konkrete Vorschläge, die theils im Rahmen des alten hauptstädtischen Gesetzes verwirklicht werden könnten, theils bei der Reform des Gesetzes zu berücksichtigen wären. Insbesondere fordert er die Reform des hauptstädtischen Ingenieuramtes und des Bauamtes und die Schaffung eines besonderen Wohnungsamtes zur ständigen Evidenzhaltung aller mit dem Wohnungswesen zusammenhängender Fragen und zur Erledigung der in diesem Belange zu treffenden behördlichen Maßregeln.

So viel in gedrängter Kürze aus dem Inhalte des interessanten und anregend geschriebenen Buches Dr. Forbát's, welches wir der Aufmerksamkeit der Stadtleitung eindringlich empfehlen. Die Kommune wird in Zukunft sich der Pflicht nicht entziehen können, ihre Sozialpolitik zu ändern und für die Allgemeinheit erzieherisch zu gestalten. Forbát weist ihr den Weg, den sie zu betreten hat, um ihres Amtes zu Fromm und Nutzen der Bürgerschaft zu walten.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 10. September.

**Wetterbericht.** Gestern Vormittags hatten wir hier bei starker Hitze und schwachem Nordwest heiteres und trodenes Wetter, Nachmittags hingegen trübte sich das Firmament und nahm bis zum Abend vollständige Bewölkung an. Die Temperatur betrug am Morgen 15.8 Gr. C., indes wir Mittag 28 Gr. C. zählten. In Europa ist das Wetter vorwiegend trocken, im Norden und Westen des Kontinents kamen sporadisch kleinere Regen vor, die Temperatur hat sich kaum geändert. In Ungarn war das Wetter bei höherer Temperatur trocken und heiter. Das Maximum der Temperatur erreichte Fiume mit 32 Gr. C., das Minimum mit 6 Gr. C. hatte Lattafred aufzuweisen. Fiume hatte ein Maximum von 32 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Ordenica von 27 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Temesvár von 26 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Szeged von 26 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Kolozsvár von 24 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Kékestető 26 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Kismárcs 23 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Ugram 28 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Eöszeg 28 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Klagenfurt 26 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Paris 28 Gr. C., respektive 12 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Wien 15 Gr. C., in Hamburg 14 Gr. C., in Berlin 16 Gr. C., in Zürich 17 Gr. C., in Petersburg 10 Gr. C., in Serajewo 14 Gr. C., in Belgrad 21 Gr. C., in Bukarest 19 Gr. C., in Sofia 13 Gr. C., in Konstantinopel 19 Gr. C., in Athen 25 Gr. C., in Rom 18 Gr. C., in Neapel 21 Gr. C., in Florenz 17 Gr. C. Es ist bei geringer Temperaturabnahme im Westen sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

**Der Todestag der Königin.** Aus Wien telegraphirt man uns vom Geirigen: Se. Majestät weilte heute den ganzen Tag in Schönbrunn. Der Monarch trifft morgen Früh hier ein und wird am Sarge der Kaiserin Elisabeth in der Kaisergruft ein Gebet verrichten. Eine Fülle herrlicher Kränze schmückte heute schon den Sarg der Kaiserin-Königin, darunter von der Königin Marie von Hannover, vom Herzog und der Herzogin von Cumberland und mehreren Mitgliedern der Herrscherfamilie, von der Gräfin Stephanie Lónyay, der Prinzessin Nikolaus Esterházy, der königlich-ungarischen Leibgarde, dem ungarischen Königin Elisabeth-Denkmal-Komitee, sowie von Frau Ida Ferenczy.

**Die ungar. Thierarzzeitung** veranstaltet am 11. d., Vormittags 11 Uhr, im Prunksaale des Instituts die Schuljahrs-Eröffnungsfest mit folgendem Programm: Bericht des Direktors Dr. Franz Hutyrá über das Schuljahr 1905/6; Eröffnungsrede des Prorektors Dr. Béla Pósz über „Theorie und Praxis in der Tierheilkunde“.

**OBK. d. H. Ludwig Gabinski,** zuletzt Korpskommandant des VIII. Korps und kommandirender General in Prag, ist gestern in Sglo gestorben.

**Die Affaire Odilon.** Aus Ugram telegraphirt man uns: Frau Helene Odilon erhielt für die nächsten Tage eine Vorladung zum Bezirksgericht, um ihre Beschwerde gegen den Wiener Kurator zu protokollieren.

**\* Universitätsprofessor Dr. Andreas Högyes,** eine der Zierden unserer Hochschule, ein Forscher von Welt Ruf, ist gestern nach langem Leiden, kaum 60 Jahre alt, gestorben. Vor anderthalb Jahren wurde er bis dahin kerngesund, rafflos schaffende Mann geistig unmaachtet; er mußte in einem Sanatorium untergebracht werden, wo er langsam hinfiehte. Högyes, der seit 1883 den Lehrstuhl der allgemeinen Pathologie und Therapie an der Budapester medizinischen Fakultät innehatte, hat sich besonders um die Einbürgerung und Vervollkommnung des Pasteur'schen Verfahrens gegen die Tollwuth unersäglich Verdienste erworben. Das am 15. April 1890 eröffnete Pasteur-Institut, welches Högyes fast nach dreijährigen Studien an der Seite Pasteur's organisierte und leitete, war nach der Pariser die erste derartige Anstalt der Welt, und welche eine segensreiche Wirksamkeit sie seit nunmehr sechzehn Jahren entfaltet, ist allgemein bekannt. Die Zahl der Abhandlungen, die Högyes veröffentlicht hat, ist Legion, sie erstreckt sich nicht bloß auf die Tollwuth, sondern auf die Pathologie und Pathologie der Niere, auf die Hypnose und Suggestion etc.; ein Theil dieser Arbeiten erschien in den hervorragenden deutschen und französischen Fachzeitschriften. Für seine auf die Heilung der Tollwuth bezüglichen Arbeiten verlieh ihm die Akademie im Jahre 1890 den Marczibányi-Preis. Högyes, ein gebürtiger Hajdubohóder, begann seine wissenschaftliche Thätigkeit als Assistent Professor Balogh's; er wurde 1875 zum Professor der Kolozsvärer Universität ernannt und 1883 nach Budapest berufen. Er war ordentliches Mitglied des Landes-Sanitätsrathes und der Akademie der Wissenschaften, Ausschußmitglied des Budapester Kon. Aerztevereins etc. Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Pasteur-Instituts wurden Högyes seitens seiner Berufsgenossen große Ovationen bereitet. Se. Majestät verlieh ihm vor Jahren den Titel eines Ministerialrathes.

**\* Gegen den Turf.** Das Fünfziger-Komitee der Bewegung gegen den Turf vertheilte gestern beim Westbahnhof einen Aufruf, der das Publikum zu der am 23. d. im Saale des neuen Stadthauses stattfindenden Volksversammlung gegen das Pferdewerren einlud. In derselben soll der Magistrat aufgefordert werden, entsprechende Schritte einzuleiten, um den Totalitarer abzuschaffen.

**\* Großer Brand.** Aus Lemberg telegraphirt man: Einer Blättermeldung zufolge wurde das Städtchen Rogowa (Bezirk Przejany) von einer Feuersbrunst zur Hälfte eingeäschert. Die Amtsgebäude und die Kirche blieben unversehrt. 600 Personen sind obdachlos.

**\* Schaubudenbesitzer beim Abgeordneten Wajsonyi.** Die Schaubudenbesitzer des Stadtwaldchens suchten gestern den Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Wajsonyi deputativ auf. Der Sprecher der Deputation, Anton Schöffner, beschwerte sich darüber, daß man den „Wurstelprater“ im Stadtwaldchen expropriren wolle, um das artesische Bad hinzubauen. Damit würden mehrere tausend Menschen ihres Erwerbs beraubt werden. Die Deputation erinnerte Wajsonyi an sein Versprechen, stets die Interessen seiner Wähler vertreten zu wollen, und bat ihn, dieses Versprechen nun einzulösen. Dr. Wilhelm Wajsonyi versprach der Deputation, nichts unversucht zu lassen, damit sie keinen Schaden erleiden.

**\* Der Fachverein der ungarländischen Buchdrucker und Schriftsetzer** hielt Samstag und Sonntag seinen zweiten Landeskongress im neuen Stadthause ab.

Die Provinz war durch 68, die Hauptstadt durch 78 Bevollmächtigte vertreten. Zu Präsidenten wurden gewählt: Julius Peidl und Moriz Rothenslein, zu Vizepräsidenten Johann Dobos (Arad), Joltán Morvay (Debreczen), Peter Kemper (Fiume), Eugen Benthaller (Kolozsvár), Karl Philipp Kovarik (Bosny) und Joseph Siegfried (Budapest). Präsident Julius Peidl skizzierte in seiner Eröffnungsrede das Ziel der Fachvereine und protestirte dagegen, als ob der Fachverein die Quelle der Streikagitation wäre. Er begrüßte hierauf die Mitglieder des Kongresses, namentlich den Sekretär des internationalen Buchdruckerverbandes Staudtner, den Präsidenten des österreichischen Buchdruckerverbandes Franz Reimüller etc. Zu Mitgliedern der Verifikationskommission wurden Georg Gabriel (Arad), Moriz Breiß (Kassa), Emil Husvöthy, Adolf Bauer (Temesvár) und Desider Lerner (Budapest) gewählt. Nach dem Berichte der Kommission wurde zur Tagesordnung geschritten. Es entspann sich eine längere Debatte in der Frage der Unterstützung der arbeitslosen Mitglieder. In der gestrigen Sitzung wurde auf Antrag des Referenten Adolf Gyürei ausgesprochen, daß die Maschinenmeister und Hilfsarbeiter nicht verpflichtet seien, die Vermittlung des Fachvereins in Anspruch zu nehmen. Jedenfalls möge jede lokale Gruppe eine Arbeitsvermittlung haben. Der Kongress wird heute fortgesetzt. — Gestern veranstaltete der Fachverein zu Ehren der Kongressmitglieder im Theresienstädter Kasino ein Konzert und einen Vortragsabend, bei welchem der Künstler des Lustspieltheaters Eugen Valassa mitwirkte.

**\* Arbeiterjubelium.** Der Verein der Budapester Pfastererzeubehelfen beging gestern das fünfzigjährige Arbeiterjubelium der Mitglieder Franz Solkener und Ferdinand Wald. Die Mitglieder des Vereins überreichten die beiden Jubilare mit schönen Geschenken. Der Landes-Industrieverein zeichnete sie durch silberne Medaillen aus.

**\* Lohnbewegungen.** Die hauptstädtischen Baugelassenarbeiter hielten gestern Vormittags eine Versammlung ab. Die Verathung leitete Johann Akermann. Ueber die Lage der Glaserarbeiter sprach Alex. Gács, der die vom Komitee aufgestellten Forderungen zur Annahme empfahl. Die Versammlung beschloß, die Forderungen in ein Memorandum gefaßt den Arbeitgebern zu unterbreiten. — Die Posamentierarbeiter unterbreiteten in der vorigen Woche den Werkstätteninhabern ihre aus neun Punkten bestehenden Forderungen. Die Hauptforderungen sind eine 20prozentige Lohnerhöhung und doppelter Lohn für die Feiertage. In dem den Werkstättenbesitzern unterbreiteten Memorandum wird seitens des Streikkomitees gebroht, daß die Arbeiter, falls ihre Forderungen bis heute seitens der Meister keine Berücksichtigung finden, die Arbeit in den Werkstätten eingestellt werden wird. Die Arbeitgeber haben zu diesen Forderungen noch keine Stellung genommen. — Die Lackierer, Anstreicher und Buchstabenmaler der Werkstätten der ung. Staatsbahnen hielten gestern einen Landeskongress, um einen einheitlichen Akkordlohn tarif festzusetzen. Nach eingehender Debatte wurde ein aus zwölf Mitgliedern bestehendes Komitee gewählt, das einen spezifizirten Lohn tarif ausarbeiten soll.

**\* Geheimrath Professor Lenard** in seiner Vaterstadt Bosny. Geheimrath Professor Lenard, der berühmte Sohn Bosny's, dem bei der letzten Preisvertheilung der Nobel-Preis für Physik zuerkannt wurde, befand sich seit einigen Tagen zum Besuche seiner betagten Mutter sammt Familie in der alten Krönungsstadt. Der hervorragende Gelehrte, der vor einem Jahre eine schwere Halsoperation durchmachte, kam von einem fünf-wöchentlichen Aufenthalte aus Kitzbühel. Er hängt mit Liebe an seiner Vaterstadt, deren Naturschönheiten ihn ungemein anziehen. Er verließ Samstag Bosny, nicht ohne seinen einstigen Lehrer in der Physik besucht zu haben, und begab sich sammt Familie auf längere Zeit nach Abbazia.

**\* Russische Gäste im Nothen Kreuz-Spital.** Der Professor an der medizinischen Fakultät der Petersburger Universität Dr. D. v. Peterseu, der Bevollmächtigte und Direktionsrath des russischen Nothen Kreuz-Vereins, ist mit seiner Gemahlin in Budapest eingetroffen und benützte seinen hiesigen Aufenthalt, um die verschiedenen Institute des ungarländischen Nothen Kreuz-Vereins zu besichtigen. Die Gäste, die vom Hofrath Dr. Otto Schwarzer, de Babaroz und Oberarzt Dr. Ludwig Kapcsák empfangen wurden, äußerten sich in Worten schmeichelhafter Anerkennung über den Zustand der Institute.

**\* Internationaler Friedenskongress in Mailand.** Der XV. internationale Friedenskongress hält seine Verathungen vom 17. bis 22. d. in Mailand. Für den Kongress gibt sich ein außerordentliches Interesse kund und sämtliche europäische Staaten haben ihre Theilnahme angemeldet. Ungarn wird durch General Stephan Türz, Generalsekretär Eduard Gergely und Frau Karl Zipernovszky vertreten sein. Außerdem werden bevollmächtigte Staatssekretäre Albert Cruz und Gemahlin, Graf Alexander Bay, Frau Eduard Gergely etc. anwesend sein. Die Protokollen des Kongresses sind der italienische Minister des Auswärtigen Tittoni und der Bürgermeister von Mailand Marquis Ottore Boniti, Präsident ist Senator Thomas Monstac. Aufklärungen erteilt das Sekretariat des Kongresses in Mailand.

**\* Der Verein der gewesenen Schulkollegen der isr. Landes-Lehrerpräparanden** hält es für einen hervorragenden Zweck seiner Thätigkeit, den mit materiellen Sorgen kämpfenden Schülern des genannten Instituts Hauslehrer-Stellen zu vermitteln. Wer einen fleißigen, eifrigen Hauslehrer mit sehr bescheidenen Ansprüchen benötigt, würde damit auch der Wohlthätigkeit dienen, wenn er zu seinen Kindern den gewünschten Lehrer unter diesen armen jungen Leuten wählt. Nachfragen wolle man an den Sekretär obigen Vereines (Ignaz Róza, VII. Bezirk, Dombklinggasse 31, 3. St. 23) richten, worauf mit größter Bereitwilligkeit Anschluß erteilt wird.

**\* Aus Bädern und Sommerfrischen.** Aus Böstyén wird uns geschrieben: Der heutige abnorme Sommer ließ auch in Böstyén seine Wirkung fühlen, indem der Kurort bloß eine Mehrfrequenz von 800 Personen gegenüber dem Vorjahre aufweist, während man ein Plus von 1200 bis 1500 erwartete. Gemüth ist jedenfalls, daß die Zahl der Kurgäste 10,000 übersteigen wird. Die günstige Witterung, die seit Beginn dieses Monats herrscht, hat viele solcher ausländischer, darunter Konstantinopler und Clevelander Gäste nach Böstyén gelockt, welche ihren Besuch bereits auf das nächste Frühjahr verschieben wollten. Das Kurleben ist so lebhaft, wie nur selten in der Nachsaison. Daß hiezu die stark ermäßigten Preise beitragen, versteht sich von selbst. Im Uebrigen erteilt die Bade-direktion gerne detaillierte Auskunft.

**\* Im Circus Bektow** fanden gestern Nachmittags und Abends Ringkämpfe statt. Namittags siegte Schneider in 7 Minuten 29 Sekunden über Pietro le Belge, Pitlaskinsky über Jourdan le Boncher in 4 Minuten 33 Sekunden. Hiegl über Saisulin in 4 Minuten 15 Sekunden. Der Kampf des Ungarn Joseph Czaja und des Franzosen Boulanger blieb unentschieden. Abends siegte der sympathische Franzose Constante Marin nach interessantem Kampfe in 13 Minuten 23 Sekunden über den Amerikaner Patton. Dann folgte der Kampf des Frankfurter Finkelfein mit dem Franzosen Sabatier, derselbe gestaltete sich äußerst aufregend. Das Publikum nahm in lauter



**Ungarisches Produkt!**  
**AGNES** Quelle  
 Die Mohaer  
 ist ein erstklassiges, natürliches, kohlensaures, natronhaltiges Mineralwasser.  
 Wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Aufstößen, Lungen-, Magen- und Darmkatarrhen, Knochenweichung, Nieren- und Blasenleiden gebraucht, angenehmes Weimwasser. In 1 1/2 Liter-Flaschen 36 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückbezahlt.  
**Zu haben überall.**  
 Die Quellenleitung.  
 Hauptdepot in Budapest: **EDESKUTY L.** kais. und k. öst. Hoflieferant.  
 Telefon 16-32. V., Erzsébet-ter 8. Telefon 16-32.

**Tapeten**  
 Sieburger & Co., f. u. f. Hoflieferanten Budapest.  
 V., Fűrdő-utca 8. Beste Qualität! Billigste Preise! Linoleum-Lager.  
 Telefon 34-04.

**Telegramme.**

**Ein Trinkpruch Kaiser Wilhelm's.**

Breslau, 9. September. Bei dem für die Vertreter der Provinz gegebenen Diner sprach Kaiser Wilhelm in seinem Toast den Schlesiern in warmen Worten den Dank für die jubelnde Begrüßung aus, die ihm überall dargebracht wurde.

Dies spreche dafür, was das Haus Hohenzollern für sie gethan hat. Der Boden Schlesiens sei durch die Geschichte besonders geweiht. Kaiser Wilhelm schloß mit den Worten: Aus dem Schatz der Erinnerungen von der goldenen Treue, die mir hier entgegenzuschlug, wollen wir das neue Gelübde prägen, uns von nun an mit Aufbietung aller geistigen und körperlichen Kräfte nur einer Aufgabe zu widmen, unser Land vorwärts zu bringen, für unser Volk zu arbeiten, jeder in seinem Stande, gleichviel, ob hoch oder nieder, unter Zustimmung aller, um den Un glauben zu heuern, und uns vor allen Dingen den freien Blick für die Zukunft zu bewahren und niemals an uns und un serem Vaterlande zu verzagen. Den Lebenden gehört die Welt und die Lebenden haben Recht. Schwarzscheher wurde ich nicht, und wer sich nicht für die Arbeit eigne, scheide aus, und wenn er will, suche er sich ein besseres Land. Ich erwarte aber von meinen Schlesiern, daß sie sich mit dem heutigen Tage von neuem in dem Entschlusse zusammenfinden werden, den großen Zielen und Vorbildern nachzueifern, ihrem Herzog zu folgen, in seiner Arbeit, vor Allen in seiner Friedensarbeit für sein Volk. In dieser Hoffnung leere ich mein Glas auf das Wohl Schlesiens und aller treuer Schlesier.

**König Peter auf Reisen.**

Belgrad, 8. September. Bei dem gestern in Anjasevac stattgehabten Fadelzug erwiderte König Peter auf die Begrüßungsrede des Bürgers Beseljinovic, daß sich die neue Aera trotz aller unredlichen Angriffe von einer gewissen Seite her wohlthuend von der letzten Vergangenheit abhebe. Der König fuhr dann fort:

Da nun eine beständige politische Grundlage geschaffen ist, ist es die Pflicht des serbischen Volkes, dahin zu wirken, daß der ökonomische Fortschritt des Landes gesichert werde. Wiewohl die Thätigkeit, welcher sich die gegenwärtige Regierung im Interesse dieses Fortschrittes vollstän dig widmet, in Folge unerwarteter Schwierigkeiten für einen Augenblick zum Stillstand gebracht wurde, wird sie in aller kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Ich und meine Regierung — schloß der König — thun Alles und werden Alles thun, damit diese Schwierigkeit beseitigt und die materielle Entwicklung Serbiens in der Zukunft durch nichts gestört werde.

**Die Vorgänge in Rußland.**

Petersburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Ein Ukas des Czaren verfügt den Verkauf von 1/2 Millionen Desjatinen Ackerland an die Bauern. Insgesamt sollen 10 Millionen Desjatinen übergeben werden.

Die Mörderin des Generals Minn wurde heute Nachts durch den Strang hingerichtet.

Odeffa, 9. September. (Privat-Telegramm.) In Folge des Vorhaltens der „Schwarzen Hundert“ befürchten die Juden einen neuerlichen Pogrom. Sie flüchteten deshalb massenhaft nach Rumänien.

Petersburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Es wird amtlich zugestanden, daß das Staatsdefizit 200 Millionen Rubel erreicht habe.

Kertsch, 9. September. („Petersburger Tel.-Ag.“) Auf dem Boden der hiesigen Hauptsynagoge explodirte eine Bombe. Eine Person wurde getödtet, eine andere verletzt. Die Synagoge wird von einer Militärpatrouille bewacht.

Petersburg, 9. September. Ende Oktober tritt in Petersburg ein Kongreß des Verbandes zur Erreichung der Gleichberechtigung der Juden zusammen. Der Kongreß wird über die Frage der Beteiligung der Juden an dem bevorstehenden Wahlkampfe berathen.

Riga, 9. September. Gestern Mittags ließ ein Unbekannter in der Redaktion der Lettischen konservativen Zeitung „Rigaer Aviso“ eine Bombe mit brennender Zündschnur zurück, die rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. Am Nachmittag wurde gegen einen Tramwaywaggon eine Bombe geworfen, welche auf dem Straßenpflaster platzte und drei Schussleute rdaunter einen schwer, verwundet. Die Wache gab Feuer und verletzte drei Personen, 16 Personen wurden verhaftet.

**Die Verfassungsbewegung in Perrien.**

Teheran, 8. September. Die Wahlen für die Volksvertretung fanden noch nicht statt. Die Geistlichkeit lehnte einen vom Großvezir herstammenden Entwurf über die Bildung eines Parlaments ab und legte einen eigenen Entwurf vor, der aber die Zustimmung des Schah noch nicht fand. In einer am 6. d. abgehaltenen, von der Geistlichkeit, von den Industriellen und Handelsreisenden stark besuchten Versammlung wurde das Verhalten der Regierung scharf kritisiert. Während die Geistlichkeit empfahl, noch einige Tage Geduld zu haben, befürwortete ein angesehener Kaufmann die sofortige Schließung der Bazar. Dieser Kaufmann und 25 volksthümliche Führer begaben sich hierauf in die englische Gesandtschaft mit der Absicht, so lange dort zu bleiben, bis der Schah den Entwurf unterzeichnet und den früheren Großvezir sammt einigen anderen Personen, die als Gegner der Reformen gelten, verbannt haben wird. Die Bazar sind geschlossen und es strömen wieder große Schaa ren von Leuten nach der englischen Gesandtschaft.

Hamburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Das ungeheure Kohlenlager der Firma Heidtmann brennt und kann in Folge der Rauchentwicklung nicht gelöscht werden. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt.

Berlin, 9. September. (Privat-Telegramm.) Morgen beginnen 20,000 männliche und weibliche Konfektionsarbeiter wegen Lohn differenzen den Strike.

Belgrad, 9. September. In Folge eines erregten Wortwechsels zwischen dem Minister des Innern Protic und dem in der Nischer Affaire verurtheilten ehemaligen Generalstabschefmann Milan Kovakovic, dem Herausgeber des Gegenverschwörerblattes „Zastavina“, sandte Letzterer dem Minister seine Zeugen.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

Effektengeschäft. 10. September. Im Sonntags-Privatverkehr blieb die Tendenz bei geringfügigem Verkehr abgeschwächt. Es notirten: Osterreichische Kreditaktien zu 671 bis 670, ungarische Kreditaktien zu 809 bis 808, 50.

**Korrespondenz der Redaktion.**

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächst wöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

„Abonnent 100.“ Die Kündigungsfrist eines gewöhnlichen Handlungskommis beträgt 6 Wochen, gleichviel ob die Kündigung von seiner Seite oder von der des Chefs erfolgt. — Alter Abonnent, Szigetvá r. Der Betreffende soll sich erst seitens der Gemeinde, in welcher er wohnt, die Aufnahme in den Gemeindeverband zusichern lassen und dann unter Nachweis der fünfjährigen Steuerzahlung beim Bezugsamt um die ungarische Staatsbürgerschaft einkommen. — „S. F. 100.“ Ad 1. Die Kündigungsfrist richtet sich nach dem dortigen Mietstatut. Ad 2 und 3. Als Kleinfachmann brauchen Sie sich weder protokollieren zu lassen noch Bücher zu führen. — Sz. A., Zboró. In der offiziellen Sammlung finden wir keine besonderen Vorschriften über den Verkauf von Patronen und Kapeln. Wir werden nachfragen und Ihnen eventuell in der Montagsnummer nächster Woche Mittheilung machen. — T. M., Uj-Verbás. Ein Greisler ist nicht berechtigt, mit den angeführten Arzneimitteln Handel zu treiben. — M. M., Galánta. Ad 1 und Ad 2. Wenn der Angeklagte verurtheilt wird, werden die Zeugenvernehmungskosten vom Gericht vorgeschossen.

Die Kosten des Klägers können nur vom Angeklagten eingetrieben werden. Ad 3. Von Ihren Kosten wurde nur das Dombau-Los S. 7801 Nr. 55 mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „H. L. K.“ Für die während der Exlex-Zeit freiwillig geleistete Steuerzahlung kann — wenn die Zinsen nicht gleich bei der Einzahlung abgerechnet wurden — nachträglich keine Zinsenvergütung gefordert werden. — S. A. G. o. t. a. r. j. a. n. Eine allgemeine Verordnung, wonach glatte Syphonköpfe nicht verwendet werden dürfen, existirt nicht. Es ist aber möglich, daß die dortige Sanitätsbehörde den Gebrauch dieser Köpfe verboten hat, worüber Sie sich am besten beim Komitatsphysikus informieren können. — 15jähriger Abonnent, Keszicza. S. 174 Nr. 3 und Nr. 4, S. 4637 Nr. 40 wurden mit je 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Fortuna.“ S. 504 Nr. 37 wurde mit 40 K., S. 1087 Nr. 9 mit 33 Lire in der Amortisationsziehung gezogen. — B. K., Trencsen. S. 6379 Nr. 20 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — W. D., M. Hüft. S. 5062 Nr. 1 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — J. W., Kis-Berezná. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Riemlich richtig. — W. A., Kósztoina-Miticz. S. 4934 Nr. 64 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — S. V., Segesvár. Nicht gezogen. Eine Serie 4070 der 64er Lose gibt es nicht. — R. A., Körmen d. S. 1716 Nr. 77 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — W. D., Szám-bék. Nur S. 7512 Nr. 96 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — L. G., Vugojna. Ja, er muß fragen. — M. R., Tatabánya. Das Stück heißt im Ungarischen „Vándorlegény“. — E. L. o. t. e. „Nur die Praxis bei einem Zahnarzt. — S. St., Csöstelet. S. 6813 Nr. 23 und 24 wurden mit je 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — St. J., Szeged. S. 4083 Nr. 55 wurde mit 15 K., S. 1773 Nr. 84 mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — M. B., Jsolna. S. 3221 Nr. 13 wurde mit 240 K., S. 400 Nr. 15 mit 344 K. gezogen. — „J. M.“ Die Angelegenheiten dieser Gesellschaft stehen nicht gar so gefährdend, Vor sicht kann jedoch keinesfalls schaden. Wenden Sie sich an eine ungarische Gesellschaft mit dem Gesuchen, das Ge schäft von der anderen Gesellschaft zu übernehmen. Sie werden dabei einige Spesen haben, sich aber dann ganz sicher fühlen. — „Zukunft.“ Da wir den Zustand Ihres Leidens auf Distanz nicht beurtheilen können, geben wir Ihnen den wohlgemeinten Rath, sich an einen tüchtigen Arzt zu wenden, der Ihnen Mittel zur Linderung geben kann. Ganz ausgeheilt wird das Uebel kaum. — T. E., Marton. Es ist der Nachweis einiger hundert Gulden erforderlich. — M. M., Baranano. Etwas eine Krone, übrigens erfahren Sie dies ja in Ihrem Postamt ganz genau. — C. F., 171532. Wenden Sie sich an die Redaktion der „Magyar Sütk Lapja“, Budapest, wo Sie diesbezüglich die besten Auskünfte erhalten werden. — St. B., Brassó. Ohne nähere Angabe der betreffenden Nummer können wir Ihnen dieselbe zu unserem lebhaftesten Bedauern nicht herausuchen. — Alter Abonnent, Turdossin. S. 557 Nr. 97 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — M. B. N. S. S. 6809 Nr. 33 wurde mit 13 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — „Sindrus.“ Ad 1. Ja, das kann geschehen. Ad 2. Verleihen Sie das Buch mit einem Lösungswort. — „G. in D.“ Ja, er ist auch dann strafbar. Nach sechs Monaten. — „Szigorló 207.“ Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Von Joseph Bloch. Sie erhalten dieselben in jeder Mühsalhandlung. Ad 3. Die Termine werden an der Universität ausgeschrieben. Wenden Sie sich diesbezüglich an das Rektorat, welches Ihnen Auskunft geben wird. — „G. 1000.“ Ueber Wien. — S. L. 100. Wenden Sie sich an die Hermanner Papierfabrik, wo Sie die verlässlichste Auskunft erhalten werden. — „S. V. L.“ Wenden Sie sich an das G. Wagner'sche Institut in Rákospalota oder an die Direktion des Páflö'schen Gymnasiums (Mondgasse).

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Sp. J., Györ. — M. D., Nagy-Tapolcsány. — J. B. K. — J. C., Debreczen. — „Ach Samu“. — A. L., Ersekújvár. — D. R. 500. — J. S., Vághegy. — A. W., Szered. — „R. H. C.“ — M. A., Taksány. — A. K., Boróc. — A. G., Dravicza. — Budapest Nr. 6270. — „Nr. 168927“. — „Glückauf“. — B. L., Gerla. — J. Sch., Bars-Geletnek. — H. P., Illesháza. — E. L., Znióvár-alja. — Deutsch, Nagykivács. — S. G., Liptó-Hibbe. — Gemeiner, Njácsta. — C. N., Szás-Csánád. — J. F., Sibok. — 15jähriger Abonnent-Suh. — A. L., Bartolovec. — W. Bács. — Kantor, Turkeve. — „Lipscse 58“. — A. H. Nr. 7882. — Nr. 171208. — L. D., Szt.-Gendre. — L. S., Jgló. — G. D., Nagymaros. — R. M., Rumán. — M. H., Nyitra-Szucsány. — G. R. 200, Szeged. — „Olga“. — Treuer Abonnent N. T. — H. P., Jászberény.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**KRONDOKER**  
 SAUERBRUNN TAFELWASSER.  
 SCHLEIMLÖSENDES u. DIURETISCHES HEILWASSER.

1906

Allerlei.

Welches Lebensalter verdient den größten Vorzug? Auf eine von einer Pariser Zeitung veranstaltete Umfrage, welchem Lebensalter des Menschen das größte Lob gebührt, sind eine Reihe interessanter Antworten von markanten Pariser Persönlichkeiten eingegangen...

vielleicht diejenige, die man Anderen widmet.“ Etwas schwer und von der politischen Seite faßt ein anderes Mitglied der französischen Akademie, Frédéric Ma... die Frage auf. Er lobt als die schönste und beste Zeit die Epoche vor dem deutsch-französischen Feldzug...

(Israel in Ägypten.) „Popolo Romano“ berichtet über interessante Ausgrabungen in Ägypten. Seit einem Jahr erforscht das englische archäologische Institut die Spuren der zweimaligen Niederlassungen der Juden im Nildelta...

der, was Dimensionen und ähnelnde Erscheinungen anbetraf, ein getreues Abbild des Salomonischen war. Diese Beschreibung des Flavius und die Maße stimmen nun mit dem in Tall-el-Methudigeh aufgefundenen Bauwerk überein.

(Die Ernährungsweise des japanischen Volkes) ist in vollständiger Umwandlung begriffen und der Uebergang, der sich jetzt vollzieht, gehört zu den merkwürdigsten der Kulturgeschichte. Dem „Kafatatischen Lloyd“ zufolge haben sich die Berichte Sachverständiger dahin ausgesprochen, daß zur Erhöhung der physischen Brauchbarkeit des japanischen Volkes, zur Vermehrung der Leistungsfähigkeit der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande mehr Albuminate (Eiweißstoffe) und weniger Kohlehydrate (Zucker, Stärke) bei der Ernährung zu verwenden seien...

(Von merkwürdigen Uhren) weiß der Pariser „Figaro“ zu berichten. Da ist zunächst die Uhr am Petit Palais in Paris. Seit sechs Jahren bewegen sich ihre Zeiger nicht mehr, und das große Zifferblatt zeigt noch immer 6 Uhr 10 Minuten an, die Stunde, in der die Ausstellung geschlossen worden ist.

Heber's Grab hinaus

Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die Nachricht machte einen ganz unerwarteten Eindruck auf ihn, der jedenfalls ungekünstelt war und dem Biedermann sogar den Muth verlieh, zu fragen:

— Was ist ihm geschehen? Vielleicht ein Unfall? Aber doch hoffentlich nichts Ernstliches?

— Ein schwerer Kummer lastet auf ihm, an dem Sie Schuld tragen.

— An dem ich Schuld...

Die Bestürzung Cauffade's kannte bei dieser Zumuthung keine Grenzen mehr, so daß Philipp davon ganz gerührt wurde.

— Herr Cauffade, fuhr er minder schroffen Tones wie bisher fort; ich weiß nicht, inwiefern Sie an den Vorgängen in Ihrem Hause theilhaftig sind; aber Sie sind viel zu klug, um nicht aufpassen zu können, wie tief betrübt Herr Lapeyre von diesen sein muß. Darum bin ich gekommen, um Sie, als das Oberhaupt der Familie, zu bitten, diesen Umtrieben, die Ihnen keinerlei Vortheile bringen können, dafür aber schon allzuviel Unglück angehängt haben, ein Ende zu machen.

Cauffade senior hätte keine verständnislosere Miene aufsetzen können, wenn Jemand hindostanisch mit ihm gesprochen hätte, wie bei diesen Worten, und als er sich in seiner Hilflosigkeit zu Marcienne wendete, sagte ihm diese rund heraus, was Philipp bisher näher zu bezeichnen unterlassen hatte:

— Ja, Herr Cauffade, man hat meinem Vater den Glauben heizubringen gewagt, daß... daß ich die Ansprüche Ihres Sohnes ermutigt hätte!

Ein Ausruf, wie er nur dem Manne aus dem Volke eigen ist und wie er sich nur in den Momenten eines gänzlichen Versagens der Selbstbeherrschung an die Oberfläche wagt, entfuhr bei diesen Worten dem „Amerikaner“, ein urkräftiges „Donnerwetter“! Dieser Mann, der so viele Länder gesehen, so schwierige Lagen kennen gelernt, alle Wechselfälle einer abenteuerlichen Lebensweise durchgemacht hatte, streifte mit einemmale den leichten Firnis von sich, mit dem ihn die Zeit allmählig überzogen hatte, und stand jetzt für einen Moment da, wie er ursprünglich beschaffen gewesen — als der ungebildete Eingeborene, der unwissende, arme Mensch... der Hofmecht, der er früher war. Denn Herr Lapeyre hatte vorhin nicht irrt gesprochen, und die Verlegenheit, in der sich der jetzige reiche Schlossherr wand, war die des Lakaien, den man auf einem Fehler ertappt hat. Der Mann ließ die Arme sinken und sein Rücken krümmte sich, als sollte er eine Tracht Prügel empfangen.

— Donnerwetter! stieß er noch einmal hervor. — Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu erklären, wie unerträglich eine solche Situation ist, begann Philipp von neuem.

Mit einemmale richtete sich der Mann empor. Nachdem er im ersten Moment bloß dem Instinkt gehorcht hatte, gewann jetzt der Instinkt der eigenen Natur die Oberhand. Seine Verlegenheit schwand, seine hilflose Bedeutungslosigkeit wich einer schlichten Würde, jener Würde, die Jedermann unter allen Umständen, in allen Lebenslagen bewahren kann, sobald er entschlossen ist, zu thun, was er thut.

muß, koste es was wolle, und mit einer Bewegung, die sich auch seinen Zuhörern mittheilte, sprach er:

— Ich erinnere mich der Vergangenheit, Herr von Capléon und Fräulein Lapeyre, und lasse mich nicht durch falsche Scham zurückhalten, ihrer in Ihrer Gegenwart zu gedenken, obgleich mir dies — ich gestehe es — vor anderen Leuten ein wenig peinlich ist. Herr Lapeyre hat dies wohl begriffen, und es zeugte von großer Güte, von besonderem Partgefühl seinerseits, Niemandem, nicht einmal mir etwas davon merken zu lassen, als er mich erkannte; denn ich bin überzeugt, daß er, wenn auch nicht im ersten Moment, so doch später ganz bestimmt den kleinen Gärtnerjungen in mir erkannte, der das Unkraut in den Alleen seines Parkes ausjätete, bevor er nach Amerika ging, um dem Ruße eines Onkels zu folgen. Das ist freilich lang her, und so mancher Tropfen ist seither ins Meer geflossen. Sobald man Kinder hat, wird man vom Ehrgeiz getrieben. Man möchte ihnen keine Schande machen, möchte sie eine höhere Stellung einnehmen sehen als man selbst eingenommen hat, und trotzdem schwöre ich Ihnen, daß ich für meine Kinder niemals solche Thorheiten anstrebte und auch niemals gedacht hätte, daß sie an solche zu denken vermöchten.

Angeichts der Ungeheuerlichkeit einer solchen Kühnheit wurde der arme Mann purpurn im Gesicht und seine Augen rollten zornig in ihren Höhlen. Dann rief er, wie hingerissen von der eigenen Erregung, aus:

— Herr, ich habe Manches im Leben gesehen, vielleicht sogar zu viel, und Manches ist mir wieder entfallen; aber ich war mir stets bewußt, was ich einem Manne schuldig bin, der über mir steht und der gut zu mir war. Und ich muß Ihnen nur sagen, was ich niemals meinte, sagen zu müssen, daß es mir schien, als käme das Fräulein zu oft hieher, als wäre sie hier nicht an einem für sie passenden Ort; ich war nie ein Freund dieser Hin- und Herreisen, dieser Schliche und Kniffe und sagte das den Anderen auch. Doch wenn man alt wird, so zählt man nicht mehr. Sie lachten mich aus, sagten, das ginge mich nichts an, und fuhren fort, mit dieser Frau Graham allerlei dummes Zeug auszutüfteln.

Marcienne zuckte zusammen, während Philipp aufhorchend fragte:

— Wer ist Frau Graham?

— Eine Freundin meiner Frau aus Boston. Im Uebrigen weiß ich nicht einmal, woher sie kommt, seufzte der alte Cauffade, und unfähig, seinem Herzen, das zu lange schon zu schweigen genöthigt gewesen, noch weiter Zwang anzuthun, fuhr er fort: Es ist noch nicht Alles, wenn man im Geschäft Glück hat, Herr von Capléon, und häufig genug sind diejenigen, die den meisten Vortheil davon haben, zugleich die Ursache dessen, daß man versucht wäre, seinem Glücke zu flüchten. Selbst ein Bettler ist Herr in seiner Hütte; ich aber bin nicht Herr in meinem Hause. Ich habe es mit zu geriebenen Leuten zu thun. Meine Frau hat ja ihre Vorzüge, ich leugne es nicht, und sie war mir bei hilflieh, Reichthümer zu erwerben; aber wer weiß, ob es nicht besser gewesen wäre, eine weniger kluge und auch weniger anspruchsvolle Frau zu haben, die die Kinder heischender, in der Liebe zur Arbeit, Ordnung und Religion erzogen hätte, denn, was man auch sagen mag, ohne diese Dinge ist das Dasein keinen Schutz Pulver werth... Doch, um

es kurz zu machen, Herr von Capléon, wie Sie mich da vor sich sehen, bin ich viel mehr zu bedauern, als zu tadeln, und ich verlange nichts Anderes, als Ihren Wünschen nachzukommen. Aber sagen Sie mir vor Allem, was ich zu thun habe.

— Sie sollen mir Aufschluß über gewisse Punkte geben, deren Bedeutung Ihnen ohnehin einleuchten wird. Beispielsweise, wozu und wieso hat Ihr Sohn Fräulein Lapeyre veranlassen können, Wechsel auf sechzigtausend Francs zu unterschreiben? Ja, die Sache leuchtet dem Manne nur zu sehr ein. Seine bisherige Rölle wich einer tiefen Blässe. Angeichts der Bedeutung und Zweifellochkeit des Falles lehnte sich der ganze Nest plebejischer Nechthaffigkeit, der noch in ihm vorhanden war, auf, so daß er förmlich zurücktaumelnd ausrief:

— O, über den Halunken! O, über diese gemeinen Weiber! Es genügt ihnen also nicht, mich mit ihren Vergnügungen, ihren Unternehmungen und sonstigen dummen Streichen auszubeuten, auszufaugen; es genügt ihnen nicht, mich zugrunde zu richten, denn sie werden mich zugrunde richten, Herr von Capléon, das ist todlicher, mich zu schröpfen, als hätte jedes von ihnen zehn Lippenpaare, sondern sie vergreifen sich auch an Anderen, an einem Frauenzimmer, an einem Kinde! Und obendrein haben sie es verstanden, diesem Kinde den Mund zu schließen, da Sie sich ja an mich wenden! Ja, daran erkenne ich sie! Sehen Sie, ich werde auch von Ingrim verzehrt, besonders seitdem diese Frau Graham im Hause ist, und auch ich wünsche, daß die Geschichte ein Ende nähme. Sie werden mir nur einen großen Dienst erweisen, wenn Sie hier Ordnung schaffen, nachdem ich ein so einfältiger Patron bin, daß ich mir selbst nicht zu helfen weiß!

Der einfältige Patron, wie er sich nannte, war zu lange schon unterdrückt worden und gerieth nunmehr in hellen Zorn. Marcienne konnte sich nicht mehr wundern, daß seine Angehörigen, die einen verwideltsten Plan verfolgten, sich vor Eingriffen seinerseits zu schützen suchten. Um vor ihm sicher zu sein, hatte man nichts Besseres finden können, als ihn für halb verrückt auszugeben, ein Schicksal, das häufig genug Jenen zuteil wird, die mehr gesunde Vernunft besitzen wie die Anderen.

— Kommen Sie, Herr von Capléon, fuhr Cauffade sen. fort, der immer mehr in Hitze gerieth, und zog Philipp mit sich durch die Reihen seiner erotischen Gewächse, die er jetzt nicht einmal eines Blickes würdigte. Dringen Sie überall ein, thun und fragen Sie, was Sie wollen. Ich selbst bitte Sie darum. Meine Leute verstehen sich dessen nicht und sind jetzt sicherlich bei dieser Frau Graham versammelt, wo sie die Köpfe zusammenstecken und mit einander flüstern, vom Morgen bis zum Abend!

— Philipp! rief Marcienne aus, die voll Schreden den entscheidenden Augenblick kommen sah.

Er hörte sie kaum. Rasch durchschritten die beiden Männer die leeren Säle und nahmen die Richtung nach dem Zimmer der Frau Lapeyre, Marcienne eine Strecke hinter sich zurücklassend. Es war ganz einfach unmöglich, ihnen voranzuwellen oder sie zurückzuhalten und die Ahnungslosen auf den Ueberfall vorzubereiten, ganz abgesehen von der moralischen Unmöglichkeit, dem Versprechen der Neutralität, das sie Philipp gegeben und das ebenso eingehalten werden mußte wie das andere.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 10. September 1906.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 7

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 133.  
**A kegyencz.**  
 Tragédia. Irta: Keleti László gróf.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Vígsház.

Riquette.  
 Boház 3 felvonásban. Irta: Hennequin Maurice és Vaher Pierre. Fordította: Zempléni P. Gyulán.  
 Florette Tihanyi  
 Riquette, a felesége Varsányi I. Vendel  
 Palapon Vendel  
 Blanche, a felesége Garsi M. Heroldus  
 Morissac Góth  
 Barber Julien Szerényi  
 Jambard Tanay  
 Duval Armand Hegedűsné  
 Chérette Kiss I.  
 Maraudranné Balassa  
 Poulay Győző  
 La Barbe Győző  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Népszínház.

Mékhézasosság.  
 Operette 3 felvonásban. Irta: Bauer Gyula. Fordították: Kúthy Emil és Sattlay Géza. Zenejét szerzte: Lehár Ferencz.  
 Brockwiller Ezirmai  
 Selma Komlósy  
 Captain Arthur, fia Bálint  
 Gróf Regényesi Pázmán  
 Miss Phoebe Petráss

## Magyar Színház.

EX-LEX.  
 Látrányos magyar ravasz képben. Irta: Rajna Ferencz.  
 Ripka Leon Tollagi  
 Király Mátyás M. Ferenczy  
 Ibi, felesége Kállay  
 Magda, Ibi húga Kornal B.  
 Sodróné, anyjuk Beeskyné  
 Honatya Góth  
 Korács Lajos Csige  
 Deres Están Iványi  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Király Színház.

Gül-Baba.  
 Énekes színháték 3 felvonásban. Irta: Martos Ferencz. Zenejét szerzte Huszka J.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Uránia Színház.

Az éjjeli nap országa.  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

Gróf Monte Christo.  
 Regényes dráma 5 felvonásban  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.  
 Direction: LEITNER und KELETI. Regisseur: ALEXANDER ROTT und GEZA STEINHARDT.  
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.  
 Montag, den 10. Sept., mit ALEXANDER ROTT  
 Gels zehn Uhr  
 „A jövő zenéje“ vagy a feministák.  
 Fantasztikus boh. kép a jövőből. Irta: Feminista. Regie: Géza Steinhardt. Férner:  
 11 Uhr „SICHER IST SICHER“ 11 Uhr  
 Posse in einem Akt von H. Lehner und Satyr. Regie: Alexander Rott.  
 Vorher: Géza Steinhardt, Alexander Trebitsch und Edmund Werner, sowie sämtliche Mitglieder in ihren ganz neuen Solovorträgen. — Im vollständig neu adaptirten I. Stock Casino de Paris, französischer Cancan, Caca-Walk und Macheiche-Tanz, sowie Konzert einer bestrenomirten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.  
 Tageskassa von 9–1 Uhr Vormittags und 3–6 Uhr Nachmittags.

## Szlatviner-Anna Heilquelle

Erstrangiges Lithiumwasser.  
 In 10.000 Gr. Wasser 0.70326 Gr. Lithium  
 Spezificum für Blasen- und  
 Nierenleiden.  
 Ausschliessliche Hauptniederlage:  
 Wahlkampf & Görög, Mineralwasserhandlung  
 Budapest, V., Hádorgasse 17.  
 Telefon 42-55. Telefon 42-55.

## Grosse Anilinfarbenfabrik

sucht gut eingeführten Vertreter.  
 Gefl. ausführliche Offerten unter „Anilin-  
 farbenfabrik 278“ an die Expedition erbeten.

## Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Budapest-balparti üzemeltetése ezennel nyilvános pályázatot hirdet Szempez állomás mellett levő, a magyar királyi államvasutak tulajdonát képező kavicsbányában az 1907-1911. években kotrás utján évenként termelendő, mintegy  
 18900 köbméter bányakavics (rostálatlan) szállítására. Ezen mennyiségre nézve a magyar királyi államvasutak Budapest-balparti üzemeltetése fenntartja magának a jogot, hogy azt a szükségletnek megfelelőleg 10%-al felemelhesse vagy csökkenthesse.  
 Az ajánlat megtételére szükséges minta és a pályázati feltételeket tartalmazó szerződés-tervezet a magyar királyi államvasutak Budapest-balparti üzemeltetése építési és pályafenntartási osztályában (VI. Terezkörút 62. l. em. 18. sz. ajtó) valamint a magyar királyi államvasutak pozsonyi osztálymunkásegenél (főpályaudvar) a hivatalos órák alatt megszerzhető.  
 A szállítás a fentmeltett szerződés és az anyagok szállítására nézve fennálló 1906. évi 122291. sz. a. a magyar királyi államvasutak által kiadott általános feltételek alapján fogantatandó, melyek közpénztartás mellett (50 fillér) a magyar királyi államvasutak nyomtatványtárában (Budapest, VI., Andrássy-ut 73/75. sz.) szereztethők meg.  
 Bánatpénz gyanánt 1000 kor., azaz egyezer korona készpénzben, vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban f. é. szeptember hó 17-én déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak Budapest-balparti üzemeltetése gyűjtőpénztáránál (VI. ker. Terezkörút 62. földszint) letendő esetleg posta útján beküldendő. Az egy koronás okmánybélyeggel felszerelt ajánlat „Kavicskotrás a szempezi bányában ad 27027/906.“ felirattal ellátott zárt boríték alatt f. é. szeptember hó 18-án déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak Budapest-balparti üzemeltetése általános osztályánál (VI. Terezkörút 62. l. em. 6. ajtó) nyújtandó be, vagy küldendő be posta útján.  
 Az ajánlati egységek számokkal és betűkkel kiírandók.  
 Oly ajánlatok, melyeken vakarások fordulnak elő, valamint olyanok, melyek a kiszabott határidőn túl nyújtottak be, illetve adattak postára, figyelembe nem vételek.  
 A magyar királyi államvasutak a beérkező ajánlatok közötti szabad választás jogát magának fenntartja.  
 Budapest, 1906. évi augusztus hó. Az üzemeltetéség.

## Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Arad—M. Radnán, ber. Mária-Radna—Temesvár-Gy. kiz., Arad—Temesvár-Jószefváros kiz., Arad—Csaba kiz., Békés-Csaba kiz., Óssi kiz., összesen 225.5 km. hosszú vonalain, nemkülönben az ezen vonalakon lévő szolgálati főnökségek, valamint az aradi üzemeltetés hivatalos helyiségeiben használatban levő összes szolgálati óráknak 1907. január 1-től számított öt éven át jó karban tartása, javítása és szabályozása iránt ezen pályázatot hirdetünk, minél előbb felhívjuk a pályázni kívánó és ipar-egyetélyvel bíró órákat, hogy 1 kor. bélyeggel ellátott és „Ajánlat a pályázók jókarban tartására 1827/189. sz.-hoz“ feliratu borítékba zárt ajánlataikat lepecsételve f. évi szeptember hó 11-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak aradi üzemeltetésének általános igazgatási (L) osztályánál nyújtsák be.  
 Bánatpénz fejében 100 kor., azaz száz korona készpénzben állami letétekre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi szeptember hó 10-ének déli 12 óráig alulírt üzemeltetéség gyűjtőpénztáránál Aradon letendő.  
 Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fogadtatnak el.  
 Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kiűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vételek figyelembe.  
 Az ajánlatok között a választás szabadon, a megajánlott összegre való tekintet nélkül történik.  
 A szerződési feltételek alulírt üzemeltetéség I. osztályánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldhetők; feltételezzük tehát ajánlattevők, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötelezőnek elfogadják.  
 A pályázási székely: Arad, vagyis az illető órák, ki a teendőket megbizatik, köteles Aradon lakni, illetve ott üzletelni tartani.  
 Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok felbontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letett bánatpénz ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni.  
 Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bánatpénz elvesztését vonja maga után.  
 Aradon, 1906. évi augusztus hóban.  
 A magyar királyi államvasutak aradi üzemeltetéség.

## Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Budapest-jobbparti üzemeltetése nyilvános pályázatot utján 3 évi időtartamra biztosítani kívánja a vonalain alkalmazott azon hivatalnokok és hivatalnok-gyakornokok részére szükséges egyenruhák szállítását, kik a fennálló egyenruházati szabályzat értelmében szolgálatközben egyenruhát viselni tartoznak.  
 Az ezen hivatalnokok és hivatalnok-gyakornokok által rendszerint viselendő egyenruhák a következők:  
 1. Nyári zubbony sötétkék kartolt fonalu (Kamgarn) szövetből.  
 2. Nyári zubbony sötétkék trikótól.  
 3. Tavaszi és őszi zubbony sötétkék vastag trikótól.  
 4. Téli zubbony sötétkék vastagabb trikótól.  
 5. Nyári nadrág kékeszürke trikótól.  
 6. Nyári nadrág drappszínű kartolt fonalu (Kamgarn) szövetből.  
 7. Tavaszi és őszi nadrág kékes szürke vastag trikótól.  
 8. Téli nadrág kékes szürke vastagabb trikótól.  
 9. Tavaszi és őszi felöltő (csuklyával) sötétkék tül felből.  
 10. Téli felöltő (csuklyával) sötétkék palmeratonból.  
 11. Sapka.  
 12. Nyakraváló: a) Clothból, b) selyemből.  
 13. Keztyű.  
 14. Karkötő.  
 Szállító cég kötelezi magát, hogy a jelen hirdetmény tárgyát képező ruhadarabok elkészítéséhez szükséges felöltő kelméket okvellen a szükségeselt egyéb cikkekkel pedig, a mennyiben beföldön gyártatnak, szintén valamely hazai gyárból fogja beszerezni.  
 A gyár, honnan a felső kelmék beszereztetnek, az ajánlatban feltétlenül megnevezendő, mert e nélkül az ajánlat figyelembe nem vételek.  
 A fentebb felsorolt ruhadarabok elkészítésére és szállítására vonatkozó egyéb részletes feltételek alulírott üzemeltetéségtől megszerzethetők.  
 Az irvánként egy korona okmánybélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve és a borítékban a következő felirattal ellátva: „Ajánlat 29015. számhoz, hivatalnoki egyenruha szállítására“ 1906. évi szeptember hó 25-ig déli 12 óráig alulírott üzemeltetéség I. osztályához nyújtandók be, vagy posta útján ajánlva beküldendők. Bánatpénzképpen, mely esetleg óvadék gyanánt is fog szolgálni, 400 korona készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1906. évi szeptember hó 24-én déli 12 óráig az üzemeltetéség gyűjtőpénztáránál letendő.  
 Az értékpapírok a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén a legutóbbi 14 napnál nem régebb utolsó árfolyam szerint, de névértékét meg nem haladó értékben fogadtatnak el.  
 Takarékpénztári betéti könyvek bánatpénzüll nem fogadtatnak el.  
 Az alulírott üzemeltetéség fenntartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott egységekára, szabadon választhasson s azok közül bármelyiket elfogadhassa vagy más irányú intézkedéseket teheszen.  
 Kelt Budapesten, 1906. augusztus hó.  
 Budapest—jobbparti üzemeltetéség.  
 17633-0489

Reperitoire des Nationaltheaters. Dienstag, „Lebonnard apó.“ (3. Akt. 125.) Mittwoch, 12. September, „Mary-Ann“ (3. Akt. 130.) Donnerstag, 13. September, „Cyrane de Bergerac.“ (3. Akt. 137.) Freitag, 14. September, „A hol unatkoznak.“ (3. Akt. 143.) Samstag, 15. September, zum ersten Male „Lucifer.“ (3. Akt. 149.) Sonntag, 16. September, Nachm. „Pry Pál“, Abend „Lucifer.“ (3. Akt. 149.)

Reperitoire des Lustspieltheaters. Dienstag, 11. September, „A kazagó menyegzője.“ Mittwoch, 12. September, „Riquette.“ Donnerstag, 13. September, „Louise.“ Freitag, 14. September, „Riquette.“ Samstag, 15. September, „Oskay brigadéros.“ Sonntag, 16. September, Nachm. „Az arany kakas“, Abend „Riquette.“

**FŐVÁROSI ORFEUM**  
 Waldemars L. Direktor. VI., Nagyerőd-u. 17.  
 Heute und allabendlich  
 JANE MADIAR, französische Gecentrique. EMIL HAUPT, humorist. THE ROYAL GIRLS und 15 Spezialitäten.  
 Anfang präzis 8 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.  
 Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

**Luster** für Gas u. Elektrisch in bester Qualität für zu den billigsten Preisen empfehlen  
 Heisz- und Sandori, Budapest, V., Földrö-utca, udvari raktár.  
 Vollkommenster Petroleum-Glühlichtbrenner bei Gegenwart.

**LUNGENKRANKE**  
 (Bluthusten, Spitzkatarrh, Tuberkuloseim) I. und II. Stadium) werden nach neuesten speziellen Heilmethoden durch Anwendung von Serum u. Inhalationen mit glänzendem Erfolg sicher geheilt.  
 Ordinations-Anstalt und Inhalatorium  
 Dr. Hermann Gyula  
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 82. sz.  
 Ordination von 11-12 und 3-4 Uhr.

In jeder Wohnung für Geschäft- und Wohnraum unentbehrlicher neuester Patent- „Favorit“ Acetylen-Beleuchtungs-Apparat.  
 Wenn nach einmaligem Erhitzen von jedem Kind gehandhabt werden. Eine Flamme des Apparates entspricht für 32 Normalkerzenlicht und liefert ein Apparat 4 Stunden mit einem Verbrauch von 1 1/2 Heller per Stunde. Der Apparat kostet nur 50 Kronen. Die neuesten größeren „Non plus Ultra“ Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen werden billigst mit Sachkenntnis erzeugt.  
 Interessirten wird gratis Kuffklärung gegeben, event. stelle ich meinen Fachgenieur auf meine Kosten auf Wunsch zur Verfügung.

**Gergely Mór,**  
 Fabrik für Acetylen-Beleuchtungs-Gegenstände,  
 Budapest, Hernád-u. Nr. 39.  
 Bestellungen werden vergeben.  
 Telefon 91-48.

Beste und verlässlichste Bezugsquelle für  
**Kokusfette**  
 Rebenwurz & Grausz, BUDAPEST, Laudon-u. 3.  
 Wiederverkäufer wollen gefl. Spezialoffert verlangen.  
 5 Kig.-Postböfen Kronen 6.30 franco überallhin  
 Apotheker Vértés' Franzbranntwein  
 Soll in jedem Haus vorrätzig sein.

**Globin**  
 ist das beste und feinste  
 Schuhputzmittel

Keines Zeitungs-  
 Makulaturpapier ist nun  
 10 Kr. per Meterzentner  
 zu haben. Bei Abnahme  
 von mindestens 5 Meter-  
 zentner á 8 Kr. Näheres  
 in der Exp.  
**5 Kilo prima**  
**KOKUSFETT**  
 mit orth. פתח versehen,  
 liefert franco für Kr. 6.30  
**Samuel Rebenwurz,**  
 Bpest, Laudon-utca 12/b.  
 Für Wiederverkäufer bil-  
 lige Engros-Preise.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Manuskripte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Interatenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste** und einbruchsfähige **Kassens**, auch **Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte offerirt billig. **Budapest, Göttergasse 6.** 69140

**Szeptember első napjában** kezdődnek a nőtisztviselők országos egyesületében, VI., Andrassy-ut 83. kezdő- és továbbképző-tanfolyamok gyorsírásból, könyvvitelből, gépirás és nyelvekből. Beiratkozni naponta lehet.

**Dijtalan állásközvetítő** munkát fél részére. **Allásüresedések** általában nagy számban előjegyezve. Az egyesület tagja minden nőtisztviselő lehet. 57959

**Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perlen- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág) utca 21. Telefon 17-77. 17820

**An einem bestehenden** Engros-Geschäft od. Fabrik-Unternehmen möchte mich beteiligen, um meinen Sohn, absolvierten Handelschüler, beschäftigen zu können. Adresse in der Exp. 60739

**Keresek vallásos** izr. nevelőnt azonnali belépésre három gyermek mellé, melyek a II. és III. elemi osztályokban tanítandók. Fizetés meggyezés szerint. Ajánlatok és bizonyítványmásokat **Ungár Miksa, Filopmájor,** posta R. Hidvégh, címre küldendők. 18031

**Magyar róz- és vasbutorgyár,** Peterdy-u. 4. Remek szép gyermek-ágy 11 frt., sodronybettét 3 frt. 50, összecsukható vaságy matracozal 11 frt. Részgyermekágy 30 frttól feljebb. Nagy rózagy sodronybettét 40 frttól feljebb. Dus válasszék. Városi raktár Roth Nándor, Bécsi-u. 5. Gyártelefon 76-02. Üzleti telefon 89-80. 17796

**Boroshordók,** használt jó hordók, **Erismann D., Brudafok,** Sörház-u. 16. 16786

**Sie müssen** Ihre Frau schützen! Sorgen freies Familienglück garantiert das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben direkt gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 15957

**Gassenwohnung,** bestehend aus 3 großen Zimmern, 1 Speisezimmer, mit sep. Eingang u. nöthigen Nebenräumen per 1. November zu vermieten. Näheres im Hause Radigasse 60, beim Hauseigentümer Leopold Reibel. Dortselbst ist auch großes, liches Kellerkammerzin für Werkstätte oder andere Zwecke geeignet, zu vermieten. 17681

**Konkurs.** **Tüchtiger Komptoirist,** ledig, welcher in unserer Branche eingeführt, auf Geschäftsreisen mit Erfolg thätig war, deutsch, ungarisch, serbisch und rumänisch spricht, in ersteren drei Sprachen korrespondirt und mit guten Zeugnissen versehen, wird per 1. Oktober mit einem Anfangsgehalt von 100 K. per Monat bei erfolgreichem Geschäftsgang ein Nebenverdienst in Aussicht gestellt - acceptirt von der Firma Komf. Manduits Nachfolger Milan R. Georgievic u. Co., Wein-, Bier- und Branntwein-Großhandlung und Brennerei in Tor. Bazarjein. 17940

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen** jeder Nationalität, **Bonnen** und prima **Stundenlehrerinnen** empfiehlt und placirt gewissenhaft **Faragó Franciska,** vorm. S. Schlesinger, IV. Süß-utca 6. 15972

**Brüdergärtnerin,** ung., deutsch perfekt, die auch im häuslichen mithilt, wird aufgenommen bei Königstein, Kronprinzgasse 4, Handschuhgeschäft. 69500

**Agenten,** welche sich mit dem Verkauf von Geschäften befassen, wollen sich melden **Budapest, VII., Király-utca 41, I. St. Thür 9.** 60861

**Keresteinnek.** **Ingenieur** kündigt az összes beöltendő állásokról az Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. **Budapest, Nap-utca 13.** 18047

**Möbel.** **Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen,** Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge, Lampen, verkauft **Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca.** 60802

**Moderne Möbel** zu coulanten Preisen aus rothenem Material beim **Selbsthersteller J. Sárkány,** Möbelhandwerker, **III., Erzsébet-körút 26** (Zion-Palais), zu haben. Dortselbst reiches **Musterlager und Werkstätte;** Bestellungen nach Zeichnungen werden aufgründlich angefertigt. 18068

**Erzieherinnen,** **Rehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Erziehung.** **Kindergärtnerinnen, Bonnen** finden günstige Placemnt durch **Anna Gerjan Pictich,** **Budapest, Elisabethring 52.** 18040

**Möbel-Occasion.** Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, so auch einzelne Stücke zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. **Bolvárosi butorárúház, Ferencziak-tere 3, félemelet (Király-bazár).** 17801

**Klaviere zu billigen Preisen** werden verkauft, ausgeliehen, gesimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze ungetauht im größten und schönsten Klavieralon Ungarns. **Gustav Seckel, Gifellaplag 2, Begründet 1865, Telephon 169.** 16607

**Geidbarlehen** an kreditfähige Personen jeden Standes, Escompte von **Buchführungen und Rechnungen, Hypothekendarlehen, Eoulantdarlehen und Discret.** Honorar nachträglich. Sperrstunden von 8-9, 1-3 u. 6-8 Uhr. (Retourmarke). Bankommissionen-Kausel: **Andrassy-ut 1.** 17919

**Alt ansiehende Gesichter** gewinnen ein jugendliches und frisches Aussehen, wenn man sie mit der westberühmten, ganz unerschöpflichen, echt englischen **Wallaja's** Curcuma pflegt. Dieses unvergleichliche Schönheitsmittel entfernt nach einigen Tagen vom Gesichte Runzeln, Falten, Wimpern, Sommerprossen und Leberflecken, verleiht demselben einen reizendfrischen feinen und schönen Teint. Eine Flasche 2 Kronen. Erschließlich in jeder Apotheke. **Erzsebetfalva.** Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen. 18769

**Neuerst tüchtige** Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom) ertheilt geeigneten Unterricht. Auch deutsch und französisch perfekt. **Gefl. Anträge unter „Eminentest“** Schriftst. 791 an die Exp. 60791

**Bronzelieferer zu billigen Preisen** in **Lakborerendeszéki Alilás IV., Semmelweis (Ujvilág) utca 21.** (Im ganzen Hause.) **Telephon 17-77** 17821

**Handgeknüpfte Smyrna-teppiche,** sowie Torontoer Hausindustrie-Artikel (Zylinder, Vorhänge, Bettvorleger, Decken, Divanpolster) liefert den höchsten Anforderungen entsprechend zu Fabrikpreisen die **Magy-Beschereker Teppichfabrik Witwe Jakob Guttman u. Söhne.** 18059

**Német** clesó kintő bonneok **Breslauból, Münchenből, Gráczból,** mindenféle tanerők elhelyezése. **Fekete Arnold** intézete, **Váci-körút 16.** 17988

**Diplomirte Lehrerin** wird zu 4 Knaben gesucht, die **Elementar- und Bürgerschule** und im **Hebräischen** Unterricht ertheilen kann und event. auch im **Häuslichen** behilflich ist. **Zeugnisse und Photographie** sind an **Ignaz Groß, Serb-Abadcz** bei **Magy-Beschereker, Toronto,** zu richten. **Gehalt nach Vereinbarung.** ganze **Verpflegung.** 18034

**Gänse- und Gänseel-Geschäft** sucht einen Fachmann, der in solcher Eigenschaft thätig und gearbeitet hat, die in- und ausländischen Kunden und den Handel kennt, wird gegen **Fixum** acceptirt. **Zuschriften unter „Gänseel“** 729 an die Exp. 17722

**Verfälschene,** **Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine** kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig **Juwelier Kortész-Budapest, Király-u. 85, 17792**

**Csemegeszőlő eladás.** **Tekei József** grófne **„Bácsalmási szőlők“** vasutállomás mellett fekvő szőlőtelepén **fehér és vörös chasselas,** valamint **különböző muskatályfajta szőlő** nagyban és kicsinyben **eladó.** Ötkilós kosarakban **postadíjon** kívül **2 korona 30 fillér.** **Megrendelők és érdeklődők** forduljanak **megkeresés-sökkel** **Gróf Tekei szőlőtelep** kezelőséghez, **„Bácsalmási szőlők“** posta, **távirda és vasutállomás.** 17717

**Szép nagy** üzlethelyiség az **Erzsébet királyné** szállodában **Egyetem-utca 5. sz. no-** vember 1-től **egészben** vagy **részen** kiadó. **Bö-** vebbet a szállodában. **Ügynökök** díjaztatnak. 7888

**Ungarische Fräulein,** perfekt im **Klavier und Elementarunterricht,** wird für **Nachmittags** von **2-6 Uhr** acceptirt. **Vorzustellen** **Nep-** színház-utca **43, I. 10.** **Von 12-2 Uhr** Mittags. 7888

**Ein Fräulein,** welches **deutsch u. böhmisch** spricht, **perfekt Scheidern,** **Zither** und etwas **Klavier** spielen kann und **vorliebe** zu **Kindern** hat, **wünscht** als **Bonne** unterzukommen. **An-** fängerin. **Emilie Czorny,** **Prossnitz, Bahnstr. 19.** 60881

**Ein Praktikant** aus **gutem Hause** mit **nöthi-** ger **Schulbildung** findet in **einem hiesigen Engrosge-** schäfte **fortwährende Auf-** nahme mit **entsprechendem** **Anfangs-** gehalt. **Offerte** unter **„Ent-** sprechend 300“ an die **Exp.** 18096

**Erinnerung.** Habe mit **Freuden** Deine **Zeilen** gelesen, konnte nicht **schrei-** ben, da **Ausland** gewesen. **Denke** viel an **Dir.** **Bin 21.** und **22.** in **Budapest,** können wir uns **sehen?** **Tausend** heiße **Küsse.** **Valaten.** 60875

**Suche zu 2 Kindern** eine **katholische Erzieherin,** welche **perfekt ungarisch** und **deutsch** spricht. **Auguste** **Radetz,** **Serényó-Sziget,** u. p. **Sziocla-Sziget** bei **Magyaróvár.** 18029

**Ein Fräulein** mit **schöner Handschrift,** **ber-** ungarischen und **deutschen** **Sprache** vollkommen **mächtig,** **das** auch die **Buchführung** gut **versteht,** wird für die **Vor-** mittagsstunden in **eine Kan-** zlei vom **15. September** an **gesucht.** **Gefl. Anträge** sind **unter „S. E.“** **Oseengergasse** **65,** zu **senden.** 18100

**Komptoirist** mit **schöner Handschrift,** **ber-** ungarischen und **deutschen** **Sprache** vollkommen **mächtig,** **das** auch die **Buchführung** gut **versteht,** wird für die **Vor-** mittagsstunden in **eine Kan-** zlei vom **15. September** an **gesucht.** **Gefl. Anträge** sind **unter „S. E.“** **Oseengergasse** **65,** zu **senden.** 18100

**Diszkerkedvelők** körjenek **árjegyzéket** az **első magyar diszfernyo-** faiskolától. **Tulajdonosa** **Copony Ede,** **Körmeden:** **120** fajta **tülevelifák,** **lombfák,** **sorfák,** **diszser-** jék és **és rózsfák** **kap-** hatók. 60883

**Gesucht wird** ein **besseres Stubenmädchen** und **Köchin** mit **guten Zeugnissen.** **Budapest, III., Pol-** gár-utca **12, I. St. Th. 4.** 60788

**Klaviersunden** ertheilt eine **gewissenhafte** **Klavierlehrerin** in u. außer **dem Hause.** **Vorzüglliche** **Referenzen.** **Sziv-utca 33,** **fld. 4.** 60865

**Jah suche** per **15. Oktober** einen **intelli-** genten, **tüchtigen Verkäufer** der **Mode-Manufakturbranche.** **Der** selbe **muß ungarisch, deutsch** und **rumänisch** sprechen. **An-** gaben, wo **letzte** **Zeit** **fondi-** tionirt, sind zu **richten** an die **Firma** **Eduard Grünberger,** **Lugos.** 18033

**Als Lehrling** wird **intelligenter** **starker** **hübscher** **Bursche** aus **streng** **Religiösen** **ist.** **Auf** in **Gemüthswarenhandlung** **aufgenommen.** **Adresse** in **der Exp.** 60148

**Peugeot-** **Korzkapár 3/4 HP** **motorral,** **majának** **uj, jutányos áron** **kapható.** **Gépgyár,** **Váci-ut 112.** 18044

**Tüchtiger Kopist** für **Recht u. Glanzpapier** **so-** fort **gesucht.** **Zeugnisse** und **eigenes** **Portrat** sind zu **rich-** ten an **Emil Fischer,** **Hof-** photograph, **Hermannstadt,** **Nagysszoben.** 18026

**Wir acceptiren** zum **sofortigen Eintritt** einen **in der doppelten** **Buchung** gut **verfügen,** **bilanzfähigen Buch-** halter, **Israelit** und **verhei-** ratet, **der ungarisch** **perfekt** **korrespondirt** und **in der jüdi-** schen **Schrift** auch **bewandert** **ist.** **Im Mählwesen** **prakti-** sches **Wissen** **Bestehender** wird **bevorzugt.** **Gehalt** **140 K.** **monatlich,** **freie** **Wohnung** in **Natur** **nebst** **Garten.** **Schrö-** ter, **Wolf** **és** **Társai,** **Wal-** senfuntmühle, **Bustyaháza.** 18101

**Erdbeeren,** **ki a talpa és dongák** **készítésében** **és** **kezelésé-** ben **jártas,** **magyar,** **román** **nyelveket** **tökéletesen** **birja,** **azonnali belépésre** **kerestetik.** **Ajánlatok** **Weisz Géza** **és** **társai,** **Nagyvárad,** **czéghoz** **küldendők.** 18105

**Házfelügyelői** állát **keres** **nagyobb** **házban** **bádogos** **és** **sze-** relő, **vizgázot** **villany** **és** **liftkezelő;** **már** **volt** **ház-** felügyelő **hosszabb** **ideig.** **Vakter H., Váci-körút 3,** **Auer-ténynél.** 60847

**Ein in der** **elektrotechnischen** **Branche** **ver-** firtet **Kaufmann** **wird** **für** **eine** **Stadt** **niederlage** **als** **Verkauf** **ge sucht.** **Bei** **ent-** sprechender **Qualifikation** u. **Sicherstellung** **vollständige** **Leitung** **der** **Niederlage** **nicht** **ausgeschlossen.** **Anträge** **unter** **„Elektrotechnik 887“** **in** **die** **Exp.** 60887

**Kurzwarenhandlung,** **Soroksár-utca 34,** **seit** **einem** **halben** **Jahrhundert** **be-** stehend, **ist** **sofort** **zu** **ver-** geben. **Näheres** **beim** **Hausbe-** sizer. 7827

**Erzieherinnen** mit **Sprachen** u. **Musik,** **Fran-** zösinen für **Budapest,** **Bon-** nen, **Kindergärtnerinnen,** **Stundenlehrerinnen** **empfehl** **Frau Celestine Dalmi,** **Gyár-utca 42b,** **Telefon** **34-44.** 60762

**Dame française** est **cherchée** **chez** **un** **gar-** çon **de** **huit** **au** **pour** **les** **aprés-midi.** **Reflctant** **se** **presentent** **de** **2** **á** **3** **heures** **IV., Duna-utca 1.** 60845

**Metallschleifer,** **der** **auch** **galvanisiren** **kann,** **wird** **gesucht.** **VII., Holli-** utoza **6,** 60872

**Ein junger** **Kommiss** **der** **Manufakturwaren-** **Branche,** **tüchtiger** **Baueriver-** **käufer,** **der** **deutschen,** **ung.** **u.** **hauptsächlich** **der** **slowakischen** **Sprache** **mächtig,** **wird** **per** **1. Oktober** **acceptirt,** **Samstag** **und** **Feiertage** **geschlossen.** **Offerte** **nebst** **Gehaltsan-** **sprüchen** **sind** **zu** **richten** **an** **Kempler** **Gusztáv,** **Trsz-** **tana (Rom. Árvad).** 18035

**Egy fiatalabb** **rövidáru-s** **segéd** **azonnali** **belépésre** **kerestetik.** **Aján-** **latok** **eddig** **működés** **meg-** **jelölése** **mellét** **Greiner** **és** **Ullmann** **czéghoz** **Székes-** **fehérvárra** **intézendők.** 60814

**Deffertrauben,** **sehr** **schön,** **jüng,** **2.80** **Kronen,** **Zudem** **melonen** **3** **Kronen** **5** **Kilo-Postfard** **Nachnahme** **bei** **Lázár** **Utódaí,** **Gyöngyös.** 17111

**Csemegeszőlők** **postakosaranként** **95** **kr.** **előbbes** **beküldése** **ellené-** **ben** **szállit** **Spitzer** **Dávid** **szőlőbirtokos** **Császártil-** **tésben.** 60660

**Jun 20. Sept.** **wird** **eine** **bessere** **Frau** **oder** **Mädchen** **gesucht** **für** **leichte** **häusliche** **Arbeit** **u.** **Küche.** **Keine** **Wäsche,** **bürsten** **und** **reiben.** **Dauernder** **Kosten,** **gute** **Behandlung,** **Gutsverw.** **Serfenyó,** **u. p. Szikola-** **Sziget** **b. Magyaróvár.** 18030

**Die edelsten Tafeltrauben** **in** **unerreichter** **Schönheit** **und** **Güte** **liefern** **in** **5** **Kilo-Post-** **försen** **für** **Kr. 3.20** **franko** **per** **Nachnahme** **Dr. Alfred** **Ziffer,** **Tafeltraubenkultur,** **Szeged.** 60654

**Nervöse oder schwach-** **befähigte** **Kinder** **erhalten** **bei** **mir** **schöngemäßen** **Unterricht** **u.** **vollste** **Pension.** **Kleinen** **Barnáz,** **Heilpädagogin,** **Bu-** **dapest, VII., István-ut 29,** **I. em.** 18090

**Dipl. Kindergärtnerin,** **ung.,** **deutsch** **perfekt,** **die** **auch** **im** **häuslichen** **mithilt,** **wird** **aufgenommen** **bei** **Königstein,** **Kronprinzgasse 4, Handschuh-** **geschäft.** 69500

**Agenten,** **welche** **sich** **mit** **dem** **Verkauf** **von** **Geschäften** **befassen,** **wollen** **sich** **melden** **Budapest,** **VII., Király-utca 41, I. St. Thür 9.** 60861

**Keresteinnek.** **Ingenieur** **kündigt** **az** **összes** **beöltendő** **állásokról** **az** **Or-** **szágos Pályázati Közlöny** **mutatószámára.** **Bu-** **dapest, Nap-utca 13.** 18047

**Möbel.** **Schlaf-, Speisezimmer und** **Saloneinrichtungen,** **Herr-** **schaftszimmer, Bureaueinrich-** **tungen, Messing- u. Maha-** **gonimöbel, Teppiche, Vor-** **hänge** **kauf** **und** **verkauft** **Frau** **Karl** **Wechsler,** **Király-** **utca 23, I. St., Ecke** **Ka-** **zinczy-utca.** 60802

**Moderne Möbel** **zu** **coulanten** **Preisen** **aus** **rothenem** **Material** **beim** **Selbsthersteller** **J. Sár-** **kány,** **Möbelhandwerker,** **III., Erzsébet-körút** **26** **(Zion-Palais),** **zu** **ha-** **ben.** **Dortselbst** **reiches** **Musterlager** **und** **Werk-** **stätte;** **Bestellungen** **nach** **Zeichnungen** **werden** **aufgründ-** **lich** **angefertigt.** 18068

**Erzieherinnen, Kindergärt-** **nerinnen, Bonnen** **finden** **günstige** **Placemnt** **durch** **Anna** **Gerjan** **Pictich,** **Budapest,** **Elisabeth-** **ring 52.** 18040